

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 229

Sonntag, 29. September 1928

35. Jahrgang

Trozkis Schicksal

Stalin läßt alle alten Freunde Lenins langsam verhungern

Wehe dem Oppositionellen!

Das bolschewistische Rußland steht dem Rußland des Sozialismus hinsichtlich der Anwendung von Gewaltmethoden schon längst nicht mehr nach. Ja, es gebärdet sich fast noch brutaler. Nicht etwa gegen ausländische Kapitalisten, die man gerade jetzt wieder förmlich um Kredit anbettelt, sondern gegen Gefinnungsfreunde von heute und gestern. Seine Kampfmethoden gegen die Führer der oppositionellen Richtung wickelt es geradezu zu einem Verbrechen an der Menschheit aus. Der „Volkswille“, das Organ des Lenin-Bundes, weiß darüber auf Grund authentischer Berichte aus Rußland in seiner neuesten Nummer folgendes zu berichten:

„Unsere Nachricht, daß Trozki und seine Familie in ihrem Verbannungsort an Malaria schwer erkrankt ist, wird bestätigt. Die Krankheit hat bereits solche Fortschritte gemacht, daß Trozki infolge geschwollener Hände und Füße und Körper-



Trozki
der Schöpfer der „Roten Armee“

schwäche absolut arbeitsunfähig ist, wodurch er gehindert ist, auch nur den geringsten Unterhalt für seine Familie und für sich zu bestreiten. Trotz der schweren Malaria-Erkrankung Trozkis verweigert ihm die russische Regierung jede ärztliche Versorgung und jedes Arzneimittel. Wiederholte dringende Gesuche um Amputation aus diesem Zwangsaufenthalt in eine gesündere Gegend sind abschlägig beschieden. Die Entscheidung der Stalin-Rykow zielt auf

Physische Vernichtung Trozkis und seiner Familie.

Als diese Pläne des kalten Mordmordes in Moskau und in anderen russischen Städten bekannt wurden, erhob sich innerhalb der Arbeiterchaft eine Protestwelle. Zehntausende oppositionelle Flugblätter wurden in den Betrieben verteilt.

Es kam zu spontanen Kundgebungen für Trozki

und zu Protesten gegen den Schandkurs der Schuldigen an der physischen Ausrottung der alten Leningarde. Die anderen verbannten Oppositionellen befinden sich in ähnlicher schlechter Lage wie Trozki. So ist auch Kadel schwer erkrankt. Er hat sich in seinem Verbannungsort eine gefährliche Nierenkrankheit zugezogen. Er ist infolge Fehlens jeglicher Mittel in größter Gefahr. Nachdem er gezwungen war, seine wertvolle Bibliothek zu verkaufen, ist ihm die Möglichkeit zur Arbeit genommen. Er kann seinen Lebensunterhalt nicht bestreiten, so daß die Krankheit in dem geschwächten Körper günstigen Nährboden findet.

Sibiriakow ringt mit dem Tode. Auch dieser verdiente Bolschewist ist ein Opfer des Mordmordsystems des Stalinischen Verbannungssturzes

geworden. Sibiriakow ist in der Verbannung schwer krank geworden. Seine Überführung nach Moskau zu einer ärztlichen Behandlung wurde immer wieder verzögert. Jetzt ist sie erfolgt. Jedoch ist es zu spät. Smilga, Sapronow und andere befinden sich in schwerster Lage. Es ist zu befürchten, daß sie heute schon ebenfalls in unmittelbarer Lebensgefahr schweben.

Warum schweigt Gorli, dem

das Ringen mit dem Tode der alten Leningarde

bekannt ist? Ihm hat selbst der Sozialismus gestattet, sich zu erholen! Will er weiter schweigen, obwohl ihm bekannt ist, daß Stalin-Rykow auf die Vernichtung der alten Mitarbeiter und Freunde Lenins abzielt, weil sie gewagt haben, dem Liquidationskurs der heutigen Kominternführung entgegenzutreten?

Immer neue Verhaftungen und Verbannungen erfolgen. Erst in letzter Zeit ist die Verhaftung von Oppositionellen angeordnet worden. Inzwischen werden

Konzentrationslager für die Leninische Opposition

etngeliefert. Aus Stellungen und Funktionen werden die oppositionellen Genossen vertrieben und durch Weißgardisten ersetzt. Der Staats- und Parteiapparat wird immer mehr von den Feinden des russischen und des internationalen Proletariats durchsetzt. Die Rykow, Kalmun, Bucharin und in ihrer Gefolgschaft Stalin sind in einer Panikstimmung.

Sie wollen sich die Gunst der Nevo und Kufakel-elemente durch die Ausrottung der oppositionellen Genossen erkaufen.“

Das ist das russische Paradies, von dem unsere Bolschewisten schwärmen: Konzentrationslager für Andersdenkende, hilflose Menschen, und wenn das nichts hilft, der Hungertod. Von diesem System muß sich jeder anständige Mensch mit Abscheu und Verachtung wenden. Wer es duldet oder gar gutheißt, ist ebenso ein Verbrecher wie es die Täter dieses Systems sind.

Den Sozialisten geht es noch elender!

Hungerstreiks und Selbstmorde in den Sowjetgefängnissen

Von der Auslandsvertretung der russischen Sozialdemokratie wird uns geschrieben:

Die Amnestie, die die Sowjetregierung aus Anlaß des zehnten Jahrestages der Oktoberrevolution verkündete, hat die sozialistischen Gefangenen und Verbannten so gut wie gar nicht berührt. Vollständige Begnadigung erfolgte in ganz

verringerten Fällen. Die meisten belamen eine Straferhöhung um ein Drittel, aber diese „Gnade“ wurde ihnen in der Regel erst mehrere Wochen nach Ablauf ihrer Krippe mitgeteilt.

Das Leben in der Verbannung ist nach wie vor unangenehm schwer. Vor allem infolge der absoluten Kulturlosigkeit der Verbannungsorte (man wählt für die Sozialisten mit Vorliebe die aller schlimmsten Verbannungsorte der Jetztzeit), der vollständigen Abgeschlossenheit von der Außenwelt und des erzwungenen Mühsigganges. Aber auch die materielle Lage ist unerträglich. Die Regierungsunterstützung beträgt 0,25 Rubel im Monat, aber auch dieser armselige Betrag wird sehr unregelmäßig und mit mehrmonatiger Verspätung ausgezahlt. Die schwierigste Frage ist die der Beschaffung von warmen Kleidern und geeigneter Fußbekleidung im Winter. Arbeit oder Anstellung zu bekommen, ist ganz unmöglich. Die Tsheta erteilt die Arbeits-erlaubnis viel lieber einem Monarchisten oder weißgardistischen Offizier als einem Sozialisten, und der kommunistische Zentralrat der russischen Gewerkschaften hat obendrein verfügt, daß die Verbannten aus den Gewerkschaften ausgeschlossen werden sollen. (Die Verfügung ist in dem offiziellen Gewerkschaftsblatt, im „Trud“, vom 18. August abgedruckt.) Es ist soweit gekommen, daß in manchen Orten die Verbannten Hungerstreiks erklären mußten, um sich das Recht auf Arbeit zu erkämpfen.

In den Gefängnissen gestaltet sich die Lage der Sozialisten noch tragischer. Sie sind vollkommen der Willkür der Behörden ausgeliefert, aber auch die Zentralinstanzen sorgen dafür, daß das Gefängnisregime immer strenger wird. Es ist z. B. jetzt verboten worden, Briefe an Personen zu schreiben, die nicht zu den aller nächsten Verwandten gehören (Eltern, Kinder, Geschwister). Ebensoviele darf man von solchen Personen Bücher und Liebesgaben empfangen. In den Liebesgabenpaketen darf man keine Süßigkeiten, keine Schokolade, kein gedörrtes Obst oder Gemüse schicken. Der Aufenthalt auf dem Gefängnishof ist auf ein Mindestmaß beschränkt.

Besonders schlecht ist das Regime in dem „Politischen Isolator“ von Werchne-Uralsk. In diesem großen Gefängnis, in dem manchmal zwei- bis dreihundert politische Gefangene untergebracht sind, nehmen die Schikanen gegen die wehrlosen Gefangenen die wildlichsten und boshaftesten Formen an. So ist z. B. der Gebrauch der Toilette zu einer Kampfszene ersten Ranges gemacht worden. Man darf in diesem Gefängnis die Aborte nur zweimal täglich benutzen, und dies ausschließlich in Begleitung und bei ununterbrochener Anwesenheit der Wächter. Diese Anordnung bezieht sich auch auf die Frauen. Alle Proteste, Beschwerden und sogar vieltägige Hungerstreiks haben bisher nichts genützt.

Selbstmorde der Gefangenen sind unter diesen Bedingungen zu einer alltäglichen Erscheinung geworden. Bei einem fünfundsiebzigjährigen Hungerstreik in Werchne-Uralsk hat vor einigen Monaten Strukow, ein alter sozialdemokratischer Arbeiter, Selbstmord begangen. Er hat sich im Treppenthaus des Gefängnisses kopfüber hinuntergestürzt und so den Tod gefunden.

Ein Jahr Arbeitslosenversicherung

Am 1. Oktober ist es ein Jahr, daß in Deutschland die Erwerbslosenfürsorge von der Arbeitslosenversicherung abgelöst worden ist. Im Laufe dieses Jahres hat es zeitweilig regelrechte Attacken gegen die Arbeitslosenversicherung gegeben. Am argsten trieben es dabei die agrarischen und kommunistischen Blätter; sie liegen an der Arbeitslosenversicherung kaum ein gutes Haar. Es ist daher angebracht, in diesem Augenblick einmal die Frage aufzuwerfen: Hat die Arbeitslosenversicherung sich bewährt?

Der Hauptangriff der Agrarier richtete sich gegen den Wegfall der Bedürftigkeitsprüfung in der Arbeitslosenversicherung. Er wurde als Ursache für ein stetes Ansteigen der Zahl der unterstützten Arbeitslosen bezeichnet. Diese Agrarierlegende ist nun erfreulicherweise in der vor kurzem fertiggestellten Denkschrift der Reichsanstalt zur Erhebung über die Arbeitslosigkeit im Winter 1927/28 gründlich zerlegt worden. Bedauerlicherweise hat die breite Öffentlichkeit von dieser Denkschrift kaum eine rechte Ahnung. Als Beilage zum Reichsarbeitsmarktanzeiger hilft sie wie ein Weisheit im Verborgenen. Warum diese Scheu der Reichsanstalt, die Öffentlichkeit etwas genauer mit der Denkschrift bekanntzumachen? Verdienen die Herrschaften, die den Schwindel über die Folgen des Wegfalls der Bedürftigkeitsprüfung in die Welt gesetzt haben, etwa Schonung?

Das Ergebnis der Erhebung beruht auf einer Prüfung der Verhältnisse in 282 alten Arbeitsamtsbezirken. Es sind für die Untersuchung die wichtigsten Bezirke herausgesucht worden. Wenn also das Ergebnis auch keinen repräsentativen Charakter hat, so ist es dennoch beweiskräftig. Wie lautet nun die Folgerung aus dem Ergebnis der Erhebung? Bei vorstehender Abwägung aller die Folgerungsmöglichkeiten einschneidenden Momente, betont die Denkschrift, dürften von den 314 000 Hauptunterstützungsempfängern der für die Untersuchung typischen 282 Arbeitsamtsbezirke etwa 30 000 Personen wegen Fortfalls der Bedürftigkeitsprüfung zusätzlich in die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung gekommen sein. Für das Gesamtgebiet kommt also infolge des Wegfalls der Bedürftigkeitsprüfung höchstens eine zufällig hinzugelommene Steigerung der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in Höhe von 40 000 Personen in Betracht. Das sind 4 Prozent der gesamten Hauptunterstützungsempfänger, also weniger als seinerzeit der

Gesetzgeber bereits in Rechnung gestellt hat. Der Gesetzgeber rechnete mit einem Mehr von 5 Prozent.

Die Finanzentwicklung der Reichsanstalt zeigt folgendes Bild: Die Beitragseinnahmen waren in den einzelnen Monaten von Oktober bis Juli — soweit liegen Zahlen vor — nicht gleichmäßig hoch. Sie betrugen z. B. im Oktober 57 Millionen, im Dezember 68 Millionen, im März 70 Millionen und im Juli 72,2 Millionen. Im vierten Quartal 1927 war eine Gesamteinnahme von 196,3 Millionen Mark zu verzeichnen. Ihr standen an Ausgaben 148,4 Millionen Mark gegenüber. Die Ausgaben betrugen im März 1928 112,8 Millionen und im Juli 52,5 Millionen. Bis zum Winter wird ein Restposten von etwa 100 Millionen vorhanden sein. Ob er genügt, ist fraglich. Bei gleicher Arbeitslosigkeit wie im vorigen Winter wäre also mit einem Defizit von 50 Millionen zu rechnen. Daß die Geldbeschaffung für dieses Defizit und ebenso für die Deckung der Kosten der Krisenunterstützung zu den Hauptpflichten des Reiches gehört, braucht nicht erst besonders betont zu werden. Die ersten Schritte zur Sicherung der notwendigen Beträge sind, wie wir hören, bereits getan.

Die Versicherung hat im vergangenen Jahre selbstverständlich besser funktionieren können als die Arbeitsvermittlung, da erst die Umstellung der Organisation der Landesarbeitsämter und Arbeitsämter vorgenommen werden mußte. Diese Umstellung — 13 Landesarbeitsämter statt bisher 22 und 361 Arbeitsämter statt bisher rund 900 — ist abgeschlossen. Ebenso ist bis auf einen kleinen Rest die Personalfrage, d. h. die Ernennung und Besetzung der Vorstehenden und Stellvertreter, erledigt.

Alles in allem: die Reichsanstalt hat im vergangenen Jahr in Anbetracht der mit der Umstellung verbundenen Schwierigkeiten und Hemmnungen der häßlichst möglich gearbeitet. Daß die Kommunisten, denen jedes Augenmaß für praktische Politik und Arbeit fehlt, das nicht zugeben werden, ist selbstverständlich. Ohne sachliche Würdigung schimpfen sie drauflos. Verstockt und feige, hütet sich ihre Presse, bei der Beurteilung der Gesamtverhältnisse der Arbeitslosenfrage einen Vergleich zwischen Deutschland und Sowjetrußland anzugeben, dessen Arbeitslosenunterstützung beziehungsweise von den deutschen Unternehmern als ideal und vorbildlich hingestellt wurde.

Herr Babst

Die Laufbahn eines Kappisten

Aus Tirol wird uns geschrieben:

Die Gefahren des 7. Oktober in Oesterreich lenken die Aufmerksamkeit auf die Organisation des österreichischen Faschismus, insbesondere auf die Führung der Heimatwehren, an deren Spitze der Innsbrucker christlich-sozialer Bundesrat Dr. Steidle steht. Es wäre falsch, in diesem Provinzialadvokaten die Seele des Austrofaschismus zu erblicken. Er ist nur der Marktschreier der Firma Heimatwehr, der Mächtiger aber, der still und geräuschlos arbeitet, ist der „Stabschef“ der diktorischen Truppe des Bürgerturns, Herr Waldemar Babst-Peters.

Wer ist dieser Mann? Am 6. August 1920 wechselte zur nächstlichen Stunde ein harmloser Kaufmann Walter Peters in Ruffstein über die österreichische Grenze. Sein auf diesen Namen lautender Paß nannte als Geburtsjahr 1884 und Hamburg als Geburtsort. Ungehört drang er ins heilige Land Tirol ein, was ihm um so leichter war, da um jene Zeiten die bayrischen Volkzettel und Grenzbeamten Steckbriefe norddeutscher oder gar Berliner Behörden mit Vorliebe in den untersten Käufern ihrer Schreibstube vergruben. Der Hamburger Kaufmann Walter Peters stieg dann wohlbehalten in einem Innsbrucker Hotel ab, nahm dort Dauerquartier, vorchriftsmäßig gemeldet und wohlgeleit von der Innsbrucker Volkzettel.

Über o Wunder! Kaum ein Jahr später lauten seine amtlichen Personalien: Babst-Peters, Major a. D., geboren 1881 in Berlin, evangelisch, zuständig nach Nierning. Seine Beziehungen zu dem Innsbrucker Advokaten Dr. Steidle gaben dem Bürgermeister des Oberinntaler Dörfchens Mieming Veranlassung, dem völlig unbekanntem Preußen das Heimatrecht zu geben, nachdem auch noch vom Präsidialchef der Tiroler Landesregierung, dem Hofrat Bundesmann, an das Mieminger Gemeindeoberhaupt entsprechende Weisung ergangen war. Heute wird der längst mit einem wichtigen Andreas-Hofer-Gurt bewehrte Mieminger Bürger Babst-Peters nur mehr durch die Tatsache an seine preußische Vergangenheit erinnert, daß er für seine Verdienste am Kapp-Putsch monatlich die reichsdeutsche Pension von 450 Mark in Empfang nimmt. Im übrigen bezieht er als Stabschef der Heimatwehren einen monatlichen Sold von rund 1500 Schilling, dazu stellt ihm die Tiroler Landesregierung eine flucht wohlgeleiteter Bureauräume zur Verfügung nebst den dazu gehörenden Schreibfräuleins und fast ein Duzend ehemaliger Offiziere österreichischer und bayrischer Herkunft als „Vertragsangestellte“ des Landes Tirol. Ja, wenn Not am Mann ist, machen sogar Landesbeamte beider Geschlechter für den preußischen Stabschef Dienst.

Welch eine Schicksalswende im Leben dieses Mannes! Seit dem 13. März 1920, wo der Steckbrief der Berliner Staatsanwaltschaft auf die Putschisten zusammen mit anderen Spießgesellen auf die Güter monarchistischer Reaktionen nach Bayern verschlug, und heute, wo er im Bundesparlament in Wien und im Zimmer des Kanzlers Seipel den Funktionären des österreichischen Bürgerturns die Taktik und die blutrünstigen Parolen gegen die Arbeiterschaft diktiert. Die einzelnen Daten dieses Aufstiegs interessieren weniger. Er begann im November 1920 mit der Verfassung des Flüchtlings als militärischer Organisator der Tiroler Heimatwehren, die damals in Anlehnung und in Verbindung mit den bayrischen Einwohnerwehren (Ordnung und Orda) durch den Rechtsanwalt Dr. Steidle, dessen politischer Ehrgeiz es in der christlich-sozialen Partei bis dato absolut zu nichts bringen wollte, zusammengetrommelt wurden. In kurzer Zeit stand Babst mitten in der Tiroler Bewegung, durch List und geschickte Ausspielung interner Gegensätze gelang es ihm, den Widerstand katholischer Kreise

gegen den preußischen, alldeutschen, protektantischen Putschisten auszuschalten und sich unbestritten die Führung in der Tiroler Heimatwehr und schließlich in der Oesterreichs zu sichern.

Die Aufrüstung seiner Banden begann Babst-Peters damit, daß er zunächst die Ausspielung der

Furchtbares Arbeitsunglück in Hamburg

Vier Arbeiter von giftigen Gasen ersticht

Hamburg, 29. September, 1 Uhr mittags

Ein furchtbares Unglück ereignete sich heute vormittag bei Bergungsarbeiten für das Grundwasserwerk Tiefstad. In einem Rohr hatte sich Wasser angesammelt, zwei Arbeiter waren hineingestiegen, um die Angelegenheit zu prüfen. Als ihr mehrschichtiges Aushalten aufstieg, stiegen ein weiterer Arbeiter und ein Lehrling hinauf. Auch diese kehrten nicht zurück. Daraufhin wurde die Feuerwehre alarmiert, die in drei Zügen anrückte. Drei Feuerwehrleute, die als die ersten in den Schacht stiegen, fielen bewußtlos zu Boden. Es zeigte sich, daß giftige Gase sich an der Unfallstelle angesammelt hatten. Die vier Arbeiter konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Die Feuerwehrleute wurden bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

Staatlichen Waffendepots organisiert. Eine eigens gebildete Abteilung für Waffenschmuggel erbeutete schnell in Krambach 22 Gebirgsartillerie, die auf die geheimen Lager der Heimatwehren verteilt wurden. Es folgten die Wegschaffung zweier Gebirgshaubitzen in Tanrain

bei Stams und schließlich die Einbrüche in die Waffendepots der Wehrmacht in der Hüttlinger Au bei Innsbruck und in Hall. Dies waren besonders ergiebige Raubzüge, man erbeutete Maschinenengewehre und Munition in Menge. Als dann im Sommer 1921 die Auflösung der bayrischen Einwohnerwehr kam, sicherte sich Babst beträchtliche Waffensendungen aus Bayern. Von Rosenheim aus, dem Sitz der Orda, wurden damals Nacht für Nacht Geschütze, Maschinengewehre, Handfeuerwaffen und Munition aller Art über die Grenze geschmuggelt. Alles kam in unauffälligen Transporten in die Schlupfwinkel der Heimatwehren, in Klöster, Bauerngehöfte, öffentliche Gebäude, ja sogar Kirchen dienten als Magazine.

Vom August 1921 an bildete das Tirol des Herrn Babst sozusagen auch eine Quarantäne für jene Mordgesellen aus Deutschland, die mit falschen Pässen weiter über Kärnten, Wien nach Ungarn verschoben wurden. Es ist bekannt, daß die beiden Erzbergermörder Schulz und Tilleßen nach dem Mord zunächst einige Zeit im Tirol verhaftet wurden. In der Folgezeit sicherten sich im Reich des Herrn Babst auch manche der Hitlerverbrecher, von denen sehr mehrere bei den Heimatwehren eine neue Existenz gefunden haben. Erinnert sei hier nur an Hitlers Stabschef Kriebel, der seit einigen Jahren wieder „in fester Stellung“ sich in Kärnten befindet.

Welche Striche am Porträt des Babst-Peters noch zu ergänzen sein werden, bleibt dem 7. Oktober 1928 vorbehalten. Es wird sich zeigen müssen, ob es ihm gelingt, sich auch mit dem Kainsmal des österreichischen Bürgerkrieges zu schmücken.

Wien, 28. September (Eig. Drahtb.)

Der Organisator der österreichischen Heimatwehren, Major Babst, hat dieser Tage bestritten, daß er mit den Erzbergermördern irgendwie in Verbindung gestanden hätte. Die „Wiener Arbeiter-Zeitung“ tritt demgegenüber in ihrer Sonntagsausgabe den Beweis dafür an, daß Major Babst nach dem Attentat auf Erzberger in dem Café „Wiener“ in der Maria-Theresien-Strasse in Innsbruck zusammen mit den Erzbergermördern gesehen worden ist.

Deutschenschutz durch Sozialdemokraten

Ein Abkommen der deutschen Minderheit mit den dänischen Sozialdemokraten in Nordschleswig

Kopenhagen, 27. September

Der Führer des nordschleswiger Deutschtums, Pastor D. Schmidt-Wodder, veröffentlicht in der deutschen Presse Nordschleswigs das von den Deutschen und den Sozialdemokraten unterzeichnete Protokoll.

Es enthält u. a. folgende Einzelheiten: Die dänische sozialdemokratische Partei erklärt sich bereit, an Verhandlungen bezüglich einer Vertretung der Deutschen in den Schulkommissionen an den deutschen Schulen teilzunehmen; jedoch unter dem Vorbehalt, daß die Stellungnahme der deutschen Sozialdemokraten zu den entsprechenden Fragen in Südwestschleswig Berücksichtigung findet. Ferner ist sie bereit, für die deutschen Gymnasialprüfungsrechte einzutreten, sowie den Absolventen deutscher Lehranstalten in Deutschland den Zutritt zu dänischen Universitäten zu ermöglichen unter der Voraussetzung, daß die Schüler die dänische Sprache genügend beherrschen. Die Sozialdemokraten sind weiter bereit, die deutsche Forderung auf Zulassung ihrer Kinder zu einer deutschen Schule in einer Nachbargemeinde, falls in der eigenen Gemeinde eine solche nicht vorhanden ist, zu unterstützen. Zuletzt haben die Sozialdemokraten sich verpflichtet, im Volkething dafür einzutreten, daß die genannten Fragen gegebenenfalls an einen parlamentarischen Ausschuss überwiesen werden und daß der deutsche Abgeordnete (natürlich der Pastor Schmidt-Wodder — Red.) Mitglied dieses Ausschusses wird. Auf der anderen Seite haben die unterzeichneten Vertreter der

deutschen Partei ihre Bereitschaft erklärt, den deutschen Wahlmännern die Wahl des sozialdemokratischen Bürgermeisters Jakobson-Sonderburg zu empfehlen. Das Protokoll ist unter anderem vom Parteiführer Stauning und Pastor Schmidt-Wodder unterzeichnet worden.

Dieses Abkommen ist nicht allein deshalb interessant, weil es beweist, daß nur die internationale sozialdemokratische Fraktion sich für den Schutz der nationalen Minderheiten einsetzt; es ist auch deshalb bemerkenswert, weil es ein anderes Abkommen erinnert, das vor etwa sechs Jahren die Genossen Otto Weis und Stauning im Namen der deutschen und der dänischen Sozialdemokratie unterzeichnet hatten und in dem bestimmte Richtlinien für den Schutz der deutschen Minderheit in Nordschleswig und der dänischen Minderheit in Südschleswig vereinbart waren. Damals entsetzten die deutschen Rechtsparteien eine wilde Heiße gegen die Sozialdemokratie, weil sie sich angemaßt hätte, auf eigene Faust solche Abmachungen zu treffen, die nur Sache der Regierungen seien. Dank der Tätigkeit der Sozialdemokraten auf beiden Seiten der deutsch-dänischen Grenze auf der Grundlage dieser Vereinbarungen ist die Behandlung der nationalen Minderheiten in beiden Ländern geradezu vorbildlich geworden. Was würden die Deutschen in Polen, in der Tschechoslowakei oder gar in Südtirol darum geben, wenn sie nur halbwegs so loyal behandelt würden wie in Dänemark! Da es aber noch immer Beschwerden gibt, suchen die Deutschen in Nordschleswig Hilfe bei den dänischen Sozialdemokraten und lassen durch ihren einzigen Vertreter im Kopenhagener Parlament, den keineswegs linksgerichteten Pastor Schmidt-Wodder, ein Abkommen mit denselben Genossen Stauning unterzeichnen, der damals der Vertragspartner von Weis war. Als Gegenleistung sollen die Deutschen in Schleswig geschlossen für die dänischen Sozialdemokraten stimmen. Eine glänzende Anerkennung für den internationalen sozialistischen Gedanken!

Amerikas Flottennote

Scharfe Ablehnung des englisch-französischen Marineabkommens

Paris, 28. Sept. (Eig. Drahtber.)

Der amerikanische Geschäftsträger in Paris überreichte am Freitag mittag dem Quai d'Orsay die am Donnerstag eingetragene Note seiner Regierung. Das in konstanten Ausdrücken gehaltene Schriftstück stellt eine glatte Ablehnung des der Zustimmung Washingtons unterbreiteten englisch-französischen Flottenkompromisses dar. Die amerikanische Regierung hält darin, wie ein kurzes Kommuniqué mitteilt, den bei früheren Gelegenheiten von ihr vertretenen Standpunkt aufrecht, demzufolge sie keine Verminderung der Zahl der großen Kreuzer zustimmen kann, ohne daß zugleich damit eine Verminderung der kleinen Kreuzer, Unterseeboote und Hilfskreuzer verbunden ist. Das englisch-französische Kompromiß, das eine Beschränkung der Kreuzer unter 1000 Tonnen sowie der Unterseeboote von weniger als 600 Tonnen und der Hilfschiffe ausschließt, vermöge wohl die Bedürfnisse Frankreichs und Englands, nicht aber diejenigen Amerikas zu befriedigen. Die Vereinigten Staaten halten schließlich in der Note die Möglichkeit zu weiteren Verhandlungen offen.

Paris, 29. Sept. (Radio)

Die Pariser Presse hat bisher zur amerikanischen Note keine einheitliche Stellung finden können. Der allgemeine Eindruck ist recht pessimistisch, da die amerikanische Note das englisch-französische Marineabkommen nicht nur glatt abgelehnt hat, sondern dabei auch, wenigstens nach der Ansicht der Pariser Presse, die Gegenfälle viel zu stark unterstrichen und betont hat. Man erwartet, daß das französische auswärtige Amt vorläufig die amerikanische Note nicht beantwortet wird. Es wird vielmehr England das erste Wort lassen und abwarten, was die englisch-amerikanische Aussprache ergibt.

2. Dezember Gemeindevahlen in Preußen

Der Preussische Landtag, der am kommenden Dienstag wieder zusammentritt, wird zunächst eine Reihe kleinerer Vorlagen ohne längere Aussprache den Ausschüssen überweisen. Eine größere Debatte erwartet man zu der Vorlage, die einen einheitlichen Termin für die Kommunalwahlen, d. h. für die Wahlen zu den Provinziallandtagen, den Kreistagen und den Gemeinden, festlegen will. In Aussicht genommen ist als Termin der 2. Dezember. Dem Zentrum ist die Verbindung der Wahlen nicht erwünscht.

Die Gemeindevahlen werden unter allen Umständen am 2. Dezember stattfinden. Die Frage, ob — wie es der preussische Minister des Innern aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen in dem betreffenden Gelegenheitswort vorgeschlagen hat — gleichzeitig auch die Wahlen zu den Provinziallandtagen und Kreistagen stattfinden werden, wird durch Abstimmung im Landtag geklärt werden.

Severing gegen den Weiterbau des Panzerkreuzers

Wie der „Soz. Pressendienst“ berichtet, erklärte der Reichsminister des Innern, Genosse Severing, in einer Rede in Hindenburg (Oberschlesien) zur Panzerkreuzerfrage, es sei Pflicht der Sozialdemokratie und wohl auch der Regierung, genau zu prüfen, ob eine Bewilligung der weiteren Raten angeht, der schweren Kräfte der Grenzbevölkerung (vor allem Oberschlesiens) in Frage kommen kann.

J. A. S.

Die Internationale Arbeiterhilfe — ein Anhängel der kommunistischen Partei — beabsichtigt, die nächsten Wochen im Ruhrgebiet „mit allen Kräften zur Werbung“ zu benutzen. In einem Rundschreiben dieser Institution werden die Funktionäre aufgefordert, die sozialdemokratischen Arbeiter unter Hinweis auf den Panzerkreuzer zu fördern und „bürgerliche Vereine“ durch den Ansehen der Arbeiterpartei zum Anschluß an die Arbeiterhilfe zu gewinnen. Der Funktionär, der bei dieser Vorpiegelung falscher Tatsachen den Vorgefallenen, soll als Lohn freie Fahrt im Flugzeug nach Moskau erhalten.

Mit oder ohne Thälmann?

Hugenbergs Volksbegehren

Intimes aus der Vorgeschichte

Der „Jungdeutsche“ veröffentlicht interessante Enthüllungen über die Vorgeschichte des Stahlhelm-Volksbegehrens gegen die republikanisch-parlamentarische Verfassung. Seine Veröffentlichungen lassen erkennen, daß die treibende Kraft für dieses Volksbegehren Herr Hugenberg ist.

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres war innerhalb der deutschnationalen Volkspartei das Projekt aufgetaucht, ein Volksbegehren über die bekannten deutschnationalen Pläne zur Abänderung der Reichsverfassung (Vertärkung der Macht des Reichspräsidenten, vom Parlament unabhängige Regierung, Zusammenlegung der Ämter des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten, Schaffung einer zweiten Kammer) zu veranstalten. Dieses Volksbegehren sollte mit der Wahlpropaganda verbunden werden. Die deutschnationalen hofften, den Wählern gegenüber nach ihrer Politik der Umfalle und der Verleugnung ihrer Grundzüge eine zugkräftige Wahlparole zu haben. Man kam auf die verflucht schlaue Idee, den Tag des Volksentscheids mit dem Tag der Reichstagswahlen zusammenfallen zu lassen. Herr v. Reubell, damals noch Reichsinnenminister, sollte den Plan durchführen. Es wurde jedoch den deutschnationalen und namentlich den deutschnationalen Ministern vor diesem Plan schließlich selber Angst, sei es, daß sie nicht daran glauben, damit im Bürgerblockkabinett durchzudringen, sei es, daß sie den eskalanten Zusammenbruch eines solchen Volksbegehrens fürchteten. Herr Hugenberg hat nach den Enthüllungen des „Jungdeutschen“ damals erregt dagegen protestiert, daß dieser Plan fallen gelassen werde.

Nunmehr führt der Stahlhelm den Hugenberg-Plan durch. Hugenberg selbst glaubt noch immer, daß mit irgend einem Experiment die Republik gestürzt werden könne. Ihm ist es mit Volksbegehren gegen die Republik bitter ernst. Wie weit es der deutschnationalen Volkspartei damit ernst ist, die nun hinter dem Stahlhelm herläuft, um sich nicht niederzulassen zu lassen, ist eine andere Frage.

Volkspartei verläßt den Stahlhelm

Dem Stahlhelm gehören insgesamt 18 Abgeordnete der Deutschen Volkspartei an. Auf Anregung des Führers der Reichstagsfraktion der Volkspartei Dr. Scholz beabsichtigen diese Abgeordneten gemeinsam aus dem Stahlhelm auszutreten. In einer öffentlichen Erklärung soll dieser Schritt eingehend begründet werden.

Konsumverein

für Lübeck und Umgegend
einget. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Verwaltung, Sekretariat u. Großkassier: Lübeck, Hansestr. 160
Fernsprecher 25401 (Die Hälftezeit 9-5 Uhr)

Wichtige Mitteilungen an unsere Mitglieder!

Wir bitten um genaue Beachtung!

Unser Geschäftsjahr schließt am 30. September.
Der Umtausch der Rückvergütungskarten
muß beim ersten Einkauf im Oktober erfolgen.

Die in den Händen der Mitglieder befindlichen Rückvergütungskarten, Geschäftsanteilkarten mit Reichsmark, sowie das Mitgliedsbuch sind in den Warenabgabestellen gegen Quittung abzuliefern und eine neue Rückvergütungskarte in Empfang zu nehmen. Es empfiehlt sich schon jetzt, die Kassenschecks umzutauschen und auf die Rückvergütungskarte eintragen zu lassen, damit bei der Ablieferung keine Störungen in den Abgabestellen eintreten.

Die grüne Legitimationskarte ist nicht mit abzuliefern. Vor Ablauf des Geschäftsjahres können Einzahlungen auf den Geschäftsanteil noch erfolgen. Der Geschäftsanteil beträgt nach wie vor M. 30.—

3548

Der Vorstand

Moderne Leihbücherei

Kommen Sie zur „Modernen Leihbücherei“ der Buchhandlung Richard Quitzow. Für den Abonnementspreis von monatlich 3.— Mk. können Sie alle wertvollen neuen Bücher kennenlernen. Jedes Buch ist sauber und neu. Alle Exemplare gibt es nicht. Katalog steht für 25 Pfg. zur Verfügung.

Beginnen Sie noch heute

Richard Quitzow
Buchhandlung
Breite Straße 97
Telephon 29 593 und 94

Herren-Anzüge
neu und getragen
Ueberzieher getragen
Herrenuhren,
Armbanduhren
neu und getragen
billig nur 3512
im Bethaus
Huxstraße 113

Kinder-Bettstellen
weiß mit Gitter
von 14.— bis 65.
Große Bettstellen
von 11.75 bis 75.—
Gebrüder Heft
Untertrave 11/12
1. Stad. tein Laden,
b. d. Holstenstr. 3523

Uhren
aller Art repariert gut u.
billig unter Garantie
Zipper, Uhrmacher,
Kupferschmiedestraße 8.

Zur bevorstehenden Herbstsaison

Warenkredit

bis zu 24 Monaten bei nur 1/10
des Kaufbetrages als Anzahlung
gewähre ich an Jedermann an Kunden in fester Stellung auch
ohne jede Anzahlung. Mein reichhaltiges Lager in allen Ab-
teilungen, welches insgesamt Tausende von Bekleidungsstücken
zählt, bietet Ihnen die Gewähr für die richtige Auswahl nach
jeder Geschmacksrichtung hin. Offertiere: Herren-, Knaben-,
Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion, Regen-
mäntel, Windjacken, Leder-Sport-Bekleidung, Leder-
waren (sämtliche Reiseartikel), Herren- und Damen-
Garderobe nach Maß bei garantiert in Sitz und Verarbeitung.
Herren-Artikel, Auzug-, Kostüm- und Kleiderstoffe,
Möbelbezugstoffe, Dekorationsstoffe aller Art, Schuh-
waren, Manufakturwaren, Bett- und Leibwäsche,
Baby-Wäsche, Inletts, Bettfedern, Hemdentuche, Gar-
dinen, Künstlerdecken, Steppdecken, Schlaf- und
Chaiselonguedecken, Teppiche, Linoeum,
Möbel-Schlafzimmer, Esszimmer, Herrenzimmer, Küchen,
Büfets, Kleiderschränke, Bettstellen, Ausziehtische, Chaiselongues,
Bücherschränke, Schreibtische, Schreibtischesssel,
Nachttische, Flurgarderoben, Korbmöbel, Stühle, Wasch-
kommoden, Nachttische, Zierische, Palmständer, Ankleide-
schränke, Vertikals, Kommoden, Patentrahmen, Auflege-
matten usw. usw.

Tausende...

von Interessenten haben bereits von diesem meinem groß-
zügigen Kreditsystem Gebrauch gemacht und sind als Folge
meine treuen, stets wiederkehrenden Kunden geblieben. Diese
stets zunehmende Zahl meiner Kunden ist der Grund des
beispiellosen Erfolges, welches mein Geschäft zu verzeichnen hat.
Im eigenen Interesse lade ich hiermit jeden Interessenten zu
zwangloser Besichtigung meiner Läger und zur unverbindlichen
Informierung über meine fabelhaft bequemen Teilzahlungsbedin-
gungen ein. Folgen auch Sie dem Beispiele der anderen Tausen-
den, es wird Sie in keiner Weise gereuen!

Kaufhaus Honig

Bekleidung: Huxstr. 110

Möbel-Abteilung: Johannisstraße 9

Kredit auch nach auswärts

Martha Wolfermann

Bändagen, Gummifüßlinge, Hygien-Frauenartikel
Fachmännische Damenbedienung
Lieferant aller Krankenkassen
Breite Straße 18, 1. Etage
im Hause der Spar- u. Anstaltkassen Tel. 27 01

Organisiert Euch politisch

Werbt unablässig für eure Zeitung

Grube in langjährig
bewährter
Qualität
Adolf Borgfeldt, Lübeck
Fernruf 25 556

Möbel einzeln
lowie
ganze
Anzahlern d. Sofa
bei Barzahl. 10% Rabatt
Schlafzimmer. 885—287 Mk
Stimmer. 685—885 Mk
Rüden. 210—75 Mk
Sofa 75 Mk. Chaiselongue
u. 20 Mk an 2 Bettstellen
mit Patent-Matr. 85 Mk
Lager frei
Burckhardt
Dan. wartsgrube 55.

DIE WÄSCHEREI DER HAUSFRAU

TESTORP *wäscht Däsche* DAHNKE

Annahmestellen
in Lübeck:

Frau O. Bröcker, Schmiedestraße 24, Fernsprecher 29 710
Fölsch, Beist. Johannis 22, 26 561
W. Kock, Segebergstraße 8-10, 27 298
Wilken, Lübeck-Steckelsdorf, Ahrensböcker Straße 25

Spitzen-, Gardinen- und Feinwäscherei

Spezialität: Herren-Wäsche auf Neu

Wäsche nach Gewicht

Schonendste Behandlung der Wäsche bei erstklassiger Ausführung und schnellster Rücklieferung.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden Freude an Ihrer Wäsche haben.



Isolierflaschen
halten Getränke
tagelang heiß

Grube
am Markt

Spezialartikeln
für den Winterbedarf
u. Gesund. Spezialartikeln
empfiehlt
A. Milkowski
Meierstr. 26
Dan. auf 29 005.

Neues aus aller Welt

Der unterbrochene Wien-Flug

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Freitagmorgen nach fast 10-stündigem Fluge kurz nach 10 Uhr in Friedrichshafen gelandet und in die Halle gebracht worden. Nach der Überfliegung Münchens erreichte der Luftkessel kurz vor 10 Uhr Salzburg. Von hier aus führte das Luftschiff nach Bayern zurück. Dr. Edener hatte auf Grund der ungünstigen Wetterbedingungen auf eine Fortsetzung der Reise nach Wien verzichtet. Das für die Motoren zum erstenmal verwandte neue Triebgas hat sich bewährt. Man rechnet damit, daß am Dienstag die große Norddeutsche Landfahrt angetreten wird.

Dienstag: große Norddeutsche Landfahrt

Über die nächsten Pläne steht noch nichts Genaues fest, doch rechnet man damit, daß am Dienstag die große Norddeutsche Landfahrt, die das Schiff einen Tag und eine Nacht in der Luft halten soll, angetreten wird.

Die eigenen Kinder vergiftet

Die des vierfachen Giftmordes an ihren Kindern angeklagte Eheleute Meschner aus Schöneberg bei Landeshut in Schlesien sind am Freitag ins Hirschberger Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Die Sektion des zuletzt verstorbenen Kindes hat das Ehepaar schwer befaßt. Das 2½-jährige Kind, das am 8. September plötzlich verstarb, muß durch ungewöhnlich große Giftmengen getötet worden sein. Es liegt aber weder eine von den Eltern angegebene Fleischvergiftung, noch eine Pilzvergiftung vor. Die Staatsanwaltschaft wird jetzt auch die Leichen der drei in den letzten Jahren gestorbenen Kinder ausgraben lassen, um auch bei ihnen nach Giftspuren zu suchen. Meschner ist mehrmals, u. a. mit Zuchthaus, vorbestraft.

Späte Zeugen

Aufgefundenen Flaschenpost

In der Nähe von Swansea (Wales) ist eine Flaschenpost gefunden worden, die von einem Passagier der am 15. April 1912 mit 1636 Passagieren untergegangenen „Titanic“ stammt. Die Flasche enthält eine Photographie, auf der zwei Männer abgebildet sind, eine handschriftliche Notiz und eine wertvolle Krawattennadel. Die Notiz lautet: „Die letzten Augenblicke der „Titanic“ sind gekommen. Ich befinde mich mit meinem Schwager, seiner Frau und einem kleinen Kind schon auf dem Verdeck, nachdem das letzte Rettungsboot uns verlassen hat. Das Orchester spielt immer noch. Verschiedene Passagiere sind vertrieben worden. Eine Gruppe von Männern ist um den Pfarrer versammelt, der mit erhobenen Händen knieend betet.“

Der unmögliche Paragraph 218. Vom Schwurgericht in Waldshut war am 5. Juni 1928 der praktische Arzt Dr. Walsch aus Schopfheim wegen gewerbmäßiger Abtreibung in fünf Fällen und wegen versuchter Abtreibung in zwei Fällen zu insgesamt 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Walsch hatte wiederholt auf Bitten mehrerer Frauen Eingriffe vorgenommen. Die von ihm eingelegte Revision wurde am Freitag vom ersten Straßenrat des Reichsgerichts verworfen.

Die Engländer gewöhnen sich das Trinken ab

ml. England, das in früherer Zeit den unbefruchteten Rekord im Verbrauch alkoholischer Getränke hielt, kann heute nicht mehr als das Land der Trinker gelten. Während im Jahre 1900 die Engländer einen Jahresverbrauch von nicht weniger als 145,08 Millionen Liter Whisky, Wodka, Branntwein und Rum aufwiesen, war schon im Jahre 1913 der Verbrauch auf 99,02 Millionen Liter zurückgegangen. Im vergangenen Jahr ist nun dieser Verbrauch um mehr als die Hälfte weiter gesunken. Die Statistik beweist, daß in diesem Jahre von den Engländern nur noch 46,86 Millionen Liter an Schnäpsen verschiedener Art getrunken wurden. Der gleiche bemerkenswerte Rückgang ist für das Bier, das Nationalgetränk der Engländer, zu verzeichnen. Auch hier ist im letzten Jahre ein Sinken des Verbrauchs von 30,76 Millionen Tonnen im Jahre 1913 auf 23,42 Millionen im letzten Jahre festzustellen. Man führt diese Ermüdung des englischen Volkes auf die neuen Unterhaltungsmöglichkeiten des Kinos und des Rundfunks zurück, deren zunehmende Beliebtheit dem Wirtshausbesuch immer größeren Abbruch tut.

Häusereinsturz in Stralsund

Mehrere Personen unter den Trümmern begraben

In Stralsund hat sich ein schweres Unglück ereignet. In dem Hause Langestraße 45, das einem Wäbbehändler gehört, wird zurzeit ein Laden umgebaut. Die Maurer hatten die Baustelle verlassen, als plötzlich die Häuser Nr. 44 und 45 zusammenstürzten. Sanitätskolonnen, eine Abteilung der hier garnisonierenden Marine, Polizei, Feuerwehr usw. eilten sofort zur Hilfe und es gelang nach angestrengter Arbeit drei im Hause wohnende Mieter, die unter den Trümmern verschüttet waren, zu bergen. Sie wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Unter den Trümmern befindet sich noch eine Lehrerin, mit der man sich jedoch schon verständigen konnte. Man befürchtet, daß auch Passanten unter dem Wäbbehändler, der die ganze Straße bedeckt, begraben sind.

Zwei Explosionsunfälle in Italien

Artilleriearsenal in die Luft gelassen — 18 Arbeiter getötet

In der staatlichen Munitionsfabrik des Forts Perle, zwei Kilometer von Biacenza entfernt, hat sich am Donnerstag nachmittag eine gewaltige Explosion ereignet. Die Explosion erfolgte in einer der Hüllen des Forts. Ein Kessel, in dem eine Sprengmasse geschmolzen wurde, explodierte plötzlich und brachte die Eisenhülle zum Einsturz. Die Trümmer wurden weit fortgeschleudert. Zahlreiche Menschenopfer sind zu beklagen. Bisher wurden 18 Tote und 5 Verletzte geborgen, von denen zwei schon auf dem Wege zum Krankenhaus starben. Durch den gewaltigen Luftdruck wurde auch das Dach eines Wärterhäuschens zum Einsturz gebracht, wodurch zwei weitere Personen verletzt wurden. In allen umliegenden Gebäuden wurden die Fensterheben eingedrückt.

Kurz nach der Katastrophe von Biacenza hat Italien ein zweites Explosionsunglück zu beklagen, das Freitag in der Dynamitfabrik von Orbetello erfolgte. Fünf Arbeiter wurden getötet, fünf weitere verletzt.

Zoublofs Verleger

800 Mark Tagesverdienst aus pornographischen Schriften

Der jetzt 28 Jahre alte Kaufmann Johannes Heinemann in Bonn, wurde im vorigen Jahre vom Bonner erweiterten Schöffengericht wegen Vertriebs unzüchtiger Schriften zu sechs Monaten Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Gegen den Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Die große Strafkammer in Bonn ermäßigte als Berufungsinstanz die Strafe auf vier Monate Gefängnis, ließ aber die vom Richter erkannten Nebenstrafen bestehen. Die Einnahmen, die der Verurteilte aus dem Vertrieb der unzüchtigen Schriften erzielte, beliefen sich zeitweise auf 800 Mark täglich.

Die Revision des Raubmörders Hein verworfen. Vor dem 1. Straßenrat des Reichsgerichts stand Freitag die Revision des Raubmörders Johann Hein zur Verhandlung, der durch seine verschiedenen Raubzüge und Einbruchsdiebstähle in den Jahren 1927/28 die Bevölkerung in Mitteldeutschland in größte Aufregung versetzt hatte. Das Urteil des Schwurgerichts in Coburg hatte wegen zweifachen Mordes, eines Mordversuches und eines Totschlagversuches auf zweifache Todesstrafe, fünfzehn Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte gelautet. Nach dreistündiger Beratung wurde die Revision des Angeklagten als unbegründet verworfen, und die Todesurteile werden somit bestätigt.

Die Unglücksflieger. Der amerikanische Ozeanflieger Cramer, der gemeinsam mit dem schwedisch-amerikanischen Piloten Haller mit dem Flugzeug „Greater Rockford“ im August d. J. bei dem Flug von Amerika nach Schweden in Grönland notlanden mußte und nach einem 14-tägigen Irmarisch durch die Eiswüste mit seinem Kameraden von einer amerikanischen Expedition gerettet wurde, ist am Freitag von Kopenhagen kommend, auf dem Zentralflughafen in Berlin eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich der Leiter der Rettungsexpedition, Professor Hobbs. Haller hält sich gegenwärtig in Schweden auf. Die beiden Piloten werden am 4. Oktober von Kopenhagen aus die Rückreise nach Amerika antreten.

Ein Geständnis Bergmanns

Es wächst der Mensch mit dem Profit

In dem großen Berliner Lombard-Betrugs-Prozess legte der Hauptangeklagte Bergmann am Freitag ein Geständnis ab. Einer der Hauptpunkte der Anklage ist die Beschuldigung, daß das Lombardhaus Lager Scheine in mehrfachen Exemplaren Ware ausgegeben hat. Bergmann erklärte, daß diese Beschuldigung zutrifft. Er habe gehäut, gewußt und schließlich gebuddelt, was er nicht hätte dulden dürfen; um einen Eklat zu vermeiden und in der Hoffnung, die Dinge noch irgendwie retten zu können, habe er vor diesen Betrügereien die Augen verschlossen. Er sei selbst erstaunt gewesen, als er schließlich erkennen mußte, daß

mit denselben Lager Scheinen zehn bis zwölffach gearbeitet

worden sei. Der Vorsitzende erklärt bei dieser Aussage Bergmanns unter lebhafter Bewegung des Publikums, daß in einigen Fällen mit den Lager Scheinen noch häufiger in betrügerischer Weise vorgegangen worden sei.

Im Verlauf der Verhandlung kam es wiederholt zu erregten Zusammenstößen zwischen Bergmann und dem Angeklagten Staatsanwaltschaftsrat Jacoby. Bergmann wiederholte seine Behauptung, daß auch Jacoby keine Bedenken äußert habe, wenn in Briefen an Kunden behauptet wurde, das Lombardhaus sei staatlich konfessioniert. Jacoby springt bei dieser Aussage erregt von seinem Platz auf und bestritt die Behauptung Bergmanns mit aller Entschiedenheit. Auch die weitere Aussage Bergmanns, daß bei den schwindelhaften Manipulationen mit Lombardscheinen und anderen Papieren, die mehrfach verpfändet worden seien, Reichs Jacobys Rat ausschlaggebend gewesen sei, ruft den lebhaftesten Protest Jacobys hervor. Er bezeichnet diese Angabe Bergmanns als von A bis Z unwahr. Bergmann erwidert ihm, er halte seine Behauptung aufrecht.

Jacoby habe sogar einmal erklärt, wenn man das Strafgesetzbuch nur mit dem Kermel streife, dann sei alles gut.

et dem Umbau auch die Brückenhalle weggenommen. Von der Passage aus führt der Eingang nunmehr in gerader Linie in die neu hergerichteten ansehnlichen Wirtschaftsräume.

Bieder Niederdeutscher Bühnentag. Der angekündigte Umzug des mittelalterlichen Wagens hatte eine riesige Menschenmenge auf die Bühne gebracht. Nicht an die Stände die Leute auf den Bürgerstegen der Straßen, die von dem Wagen durchfahren wurden. Diese rege Anteilnahme der Bevölkerung ist ein gutes Vorzeichen für den Bühnentag, der in den Mauern unserer Stadt abgehalten wird. Auf dem Klingenberg, wo der Wagen hielt und die Schauspieler eine Szene des tollen Fastnachtsschwanks, der im Marmorfaal bei dem Begrüßungsabend des Niederdeutschen Bühnentages gespielt wird, ausführen, drängten sich Tausende von Menschen. Nach vollendetem Umzug wurden die Kisten auf dem Burgfeld beim Bodenhof zusammengeworfen. Die Bearbeitung des mittelalterlichen Fastnachtsschwanks ist von dem 1. Bühnenmeister, Hauptkapellmeister Wittenstein, ausgeführt worden. Das Stück soll mit noch zwei andern Stücken aus demselben Zeitalter gegen Ende Oktober in der Aula der Oberschule zum Dom gespielt werden.

Niederdeutscher Bühnentag. Zur Aufführung von Kriegerbergs „Streik“ am Sonntag, dem 30. September, abends 8 Uhr im Marmorfaal durch die Niederdeutsche Bühne Kriegerbergs wird uns mitgeteilt, daß das Stück eine Familientragödie ohne jede politische Tendenz ist. Es spielt in einer niederdeutschen Arbeiterfamilie. Der Verfasser, Prof. Karl Kriegerberg, Kostod, spielt selbst die Hauptrolle des Stückes. Er läßt uns in seinem Wert einen tiefen Einblick in die niederdeutsche Volkseele gewinnen. In der Nachmittagsaufführung des Stadttheaters am gleichen Sonntag wird die Niederdeutsche Bühne Hamburg unter Leitung des in Lübeck sehr bekannten Dr. Richard Ohnsorg das „Berzorn Spiel“ von Ludwig Hinrichsen spielen, eine Aufführung, der man in hiesigen plattdeutschen Kreisen mit größtem Interesse entgegensieht.

Der Stenographen-Verein von 1858 e. V. zu Lübeck kündigt heute seine im Oktober d. J. beginnenden Anfängerkurse an. Auch in diesem Jahre werden wieder Kurse in fremdsprachlicher Kurzschrift und nach der Redeschrift eingerichtet. Die Aneignung der Kenntnis der Redeschrift ist für den vorwärtstrebenden Stenographen ein unbedingt erforderliches. Neben der Einheitskurzschrift wird — sobald ein Bedürfnis dafür vorliegt — auch ein Anfängerkursus nach Stolze-Schrey eingerichtet werden. In die Anfängerkurse schließen sich die Fortbildungs- und Schnellschreibübungen an, um die Kenntnis des Systems zu vertiefen und zu festigen. Außerdem unterhält der Verein eine Schülerabteilung, um auch den Schülern in Ergänzung des Schulunterrichts Gelegenheit zur Übung in der Kurzschrift zu geben.

Zum 200. Geburtstag Gotthold Ephraim Lessings im Januar 1929 gibt der Otto Dühlow Verlag Lübeck eine 186bändige monumentale Jubiläumsausgabe der Werke Lessings im Großformat heraus. Das Erscheinen der Bände wird sich auf mehrere Jahre erstrecken. Die textliche Gestaltung besorgt auf Grund der Lachmann-Munderförsen Forschungen der als Lessingkenner mehrfach hervorgetretene Oberbibliothekar der Lübecker Stadtbibliothek Dr. Heinrich Schneider, der mehrere Jahre Leiter der Wolfenbütteler Bibliothek war.

Die Tuberkulose als Geißel der Menschheit, ihre Entstehung und biologische Heilung, lautet das Thema, über das der Schriftleiter A. W. Müller-Berlin am Montag, dem 1. Oktober, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus in Lübeck sprach. Es ist ein eigenartiger Zufall, daß genau vor 5 Tagen im selben Lokal das Theaterstück „Blau Jungens“ über die Bretter ging, worin die Tuberkulose eine nicht unwesentliche Rolle spielte. Daß Volksbildung und Volksgesundheit hier Hand in Hand arbeiten, ist vom sozialen Standpunkt nur zu begrüßen. Der Besuch dieses aufklärenden Vortrags sei wärmstens empfohlen. Jeder sollte sich über diese furchtbare Krankheit genügend aufklären. Wir verweisen auf die Anzeige im Inseratenteil.

Aus Lübecker Gerichtssälen

Wegen Unterschlagung mußte sich ein Handelsvertreter von hier verantworten. Für auswärtige Firmen war er hier tätig und bekam auch Kommissionsware überwiesen. Trotzdem er mit dem Inhaber von Rechnungsbüchern nicht beauftragt und auch nicht bevollmächtigt war, kassierte er diese zu einem erheblichen Betrage ein, führte sie aber seiner Auftraggeberin nicht ab, sondern verkaufte sie für seine persönlichen Bedürfnisse. Der Angeklagte gibt diese Verfehlungen zu, die er mit seiner wirtschaftlichen Notlage entschuldigt. Berücksichtigt wurde vom Gericht die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten, dagegen allerdings auch, daß er als gelernter Kaufmann sich über seine Handlungen im klaren hätte sein müssen. Das Gericht hält eine Gefängnisstrafe von insgesamt 2 Monaten und 2 Wochen für ausreichend.

Unangenehmer Zertum. Ein Arbeiter erschien Anfang September in einer hiesigen Gastwirtschaft und ließ sich dort bewirten, trotzdem er wußte, daß er nicht im Besitze dordwärtiger Geldmittel war, um seine Zechen zu bezahlen. Der Angeklagte gibt dies zu, er will sich allerdings geirrt haben, weil er der Meinung gewesen sei, noch einen Fünfmarschein in Besitz zu haben, den er aber verloren oder verlegt haben müsse. Der Angeklagte ist schon ganz erheblich wegen Betrügereien und anderer Delikte vorbestraft. Nur mit Rücksicht darauf, daß die Beträge nicht allzu erheblich sind, um die er hier den Wirt geschädigt hat und daß er auch sich sogleich zur Wahrheit bekennt hat, billigt das Gericht ihm mildernde Umstände zu, so daß von der gesetzlichen Regelftrafe abgesehen werden kann. Eine Gesamttstrafe von fünf Monaten wird gegen den Angeklagten erkannt, auch wird ihm die verbüßte Untersuchungshaft auf diese Strafe angerechnet.

Spiel nicht mit Schlegelgewehr! Ein Gärtner hatte vom Polizeiamt eine Strafvorschrift in Höhe von 5 RM. erhalten, weil er am 29. Juni d. J. mit einem Leßling ohne polizeiliche Erlaubnis in der Nähe bewohnter Gebäude geschossen haben soll. Der Hofsund eines Nachbarn wurde an diesem Abend durch einen Gewehrstoß verletzt. Der Angeklagte bestritt, der Schütze gewesen zu sein und will sich um diese Zeit gar nicht auf der Straße befunden haben. Er will vielmehr gehört haben, daß ein Mitbewohner seines Hauses geäußert habe, dieser habe dem Hund einen „Ladert“. Nach den Angaben einer Zeugin ist aber der Angeklagte der Schütze gewesen, da diese ihn ganz zweifelslos erkannt haben will. Nach dieser bestimmten Aussage bestätigte das Gericht durch Urteil die vom Polizeiamt festgesetzte Strafe.

Wochenplan des Stadttheaters

Montag, 1. Okt., 19.15 Uhr: Lohengrin (Oper) Festvorstellung mit Gästen (Außer Abonnements) Abonnenten Vorzugspreise. — Dienstag, 2. Okt., 20 Uhr: Phigeneie auf Tauris (Schauspiel) Festvorstellung mit Gästen Opernpreise. (Außer Abonnements) Abonnenten Vorzugspreise. — Mittwoch, 3. Okt., 20 Uhr: Mona Lisa (Oper) Mittwoch-Abonnement. — Donnerstag, 4. Okt., 20 Uhr: Luise Miller (Oper) Donnerstag-Abonnement. — Freitag, 5. Okt., 20 Uhr: Schinderhannes (Schauspiel) Freitag-Abonnement. — Sonnabend, 6. Okt., 20 Uhr: Lohengrin (Drama) Zum ersten Male! In Anwesenheit des Dichters. Außer Abonnements. Schauspielpreise. — Sonntag, 7. Okt., 19.30 Uhr: Die ägyptische Helena (Norddeutsche Erstaufführung) Oper. Außer Abonnements. Opernpreise. — Kammerstücke. Montag, 1. Okt., 20 Uhr: Die Geschwister und Die Raune des Verliebten (Schauspiele) 1. Vorstellung im Kammerstück-Abonnement. — Donnerstag, 4. Okt., 20 Uhr: Jeppe vom Berg (Komödie) 2. Vorstellung für die Nordische Gesellschaft.



DEPOSITEN- UND SPAREINLAGEN

nimmt entgegen und verzinst zu günstigen Sätzen

Bank für Handel und Gewerbe A.-G.

Leder-Gohlen

Ausschnitt und Stepperei
Bischoff & Krüger
Königsstraße 93
Ecke Bahnhofsstraße

Neue u. getragene
Anzüge, Oberster
Hilf. Uhren
Kombiuhren, Trau-
ringe billig zu verkf.
Lohhaus, Clemensstr. 12.

Werbt unablässig für eure Zeitung!

Billiger Wollverkauf

Deckenwolle in vielen neuen Farben 2.-
100 Gramm-Lage

Schwanen-Sport-Wolle 1.35
großes Farbsortiment 100 Gramm-Lage

Zephyrwolle in allen modernen Farben 0 20
10 Gramm-Lage

• Anfänge kostenlos nach neuesten Modellen •

Telephon 29 580 **Ritz Nachflg.** Wahn-
straße 1

Spezial-Haus
geschmackvoller Handarbeiten und Wollwaren



Großn Gefeischts-
Abend
an'n Sündag,
den 30. Septbr.

in'n **Kolosseum**
Son. Alost 16 bet 18; Konzert um 8 Uhr
Vergnügen, von Alost 18 ans Ball
Del. Festlich!

E-S-P

Heute 9 Uhr
Tempo — Tempo
Elite-Abend Elite-Abend

Hochstimmung
Prüfen und ertellen Sie!!!

Verleierter Tag des so beliebten
September-Programms

➔ Drechsel ➔
und sein unerreichtes Jazz-Orchester

Wunderschöne Lichteffekte
Herrliches Durchwandern
„Alles in allem hohe Qualität“

Nachmittags 4 1/2 Uhr
TANZ-TEE
mit Kabarett-Einlagen

Kännchen Kaffee 60 Pfennig

Morgen Sonntag
2 Vorstellungen

4 Uhr Eintritt frei! 9 Uhr Eintritt 50 Pfg.

Harmonika-Club „Harmonia“

21. Stiftungsfest

am Sonntag, dem 30. September
in den neu renovierten Räumen
des Herrn Lampe, Packerburg.
Dr. Gotté Jazzmusik mit den neuesten Schlagern.
Stimmung! Nummer!
Anfang 7 Uhr Ende 11 Uhr
Der Festausschuß

LINDENPAVILLON

Konzert

der beliebtesten Hauskapelle
Walter Gehrling

Lulsenlust
Morgen Sonntag
Großer Familien-Ball Eintritt und
Tanz frei

STAATLICHE LOTTERIE

FINNAHME
LANDWEHR
LÜBECK
SANDSTR. 9
FERNSPR. 24139

empfiehlt
Lose zur 1. Klasse
der Preussischen Staatslotterie
Ziehung 19. und 20. Oktober
1/8 Los 3 Rm. | 1/2 Los 12 Rm.
1/4 Los 6 Rm. | 1/1 Los 24 Rm.
1 Doppellos 48 Rm.
Auf die mir neu zugewiesenen
Nr. 122151 - 122170 müßte
ich die bisherigen Spieler
aufmerksam machen
Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt
Postcheckkonto Hamburg 38230

Kartoffeln

für den Winterbedarf,
nur helle Ware vom Sandboden
Eierkartoffeln Brechen
Lange gelbe Magnum bonum
Odenwälder blaue sowie Futterkartoffeln
Industrie
empfiehlt zum billigsten Tagespreis
Wilh. Süfke
Schwartzauer Allee 46 a

Außer meinen bekannten
Qualitäts-Oelen
Buderus und Riessner
führe ich auch billigere, gut heizende
Oelen in jeder Größe.
Bitte besuchen Sie mich bei Bedarf.
Adolf Borgfeldt
jetzt nur Mühlenstraße 44-46.

Winterkartoffeln
aus eingetroffenen
Waggons
vom Sandboden
gelbe Industrie
pro Ztr 3.- RM
lange Gelbe
pro Ztr 4.50 RM
frei Haus!
Eierkartoffeln
blaue Odenwälder
Magnum bonum
zum billigsten
Tagespreis.
Alfred Storm
Bückerstr. 11-13
Telephon 28866

Fahrräder 10.-
Nähmaschinen
Anzahl. Woche 8-6 RM
Große Auswahl, billig.
Lauffer Watenhauer

Sprechstunden-Aenderung
Dr. med. Unger
Facharzt für Magen- und Darmleiden
ab 1. Oktober täglich vormittags von
9-12 Uhr, nachmitt. von 4-5 Uhr,
außer Mittwoch und Sonnabend nachm

Alleinstm. verte ene
gelbe Industrie-Kartoffeln
vom Sandboden, Ztr. 3.50 Rm., frei Haus,
aus täglich enttreffenden Ladungen
Großabnehmer Sonderpreise
Paul Stapelfeldt
Moisinger Allee 33/33a Telephon 28122

Achtung!
Hotels — Restaurants — Gasthäuser
Billige Kellnerbons
mit 360 Abschnitten
Preis nur 25 Pfg.
Buchhandlung Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

H. Sietz, Lederhandlung,
Meierstraße 20
Lederohlen, Ausschnitt, Stepperei,
Prima Rindleder-Kropfstiefel, Halb-
stiefel, Arbeitsschuhe, Handarbeit,
Holzphantoffel

Der Arbeiter
in der erzählenden Literatur
u. a. Nexö, Traven, Zola,
Lersch, Frank, Grisar,
Sternheim, Balzac, Jack
London — Ganzleinen 3.-
Buchhandlung Lübecker Volksbote
Johannisstraße 48

Hier wackelt die Wand
Hier ist was los
Hier gibts kein Warten mehr!
Drei Mann Bedienung
Mit elektrischen Maschinen
Meine Preise sprachen sich schnell herum,
Friedenspreise
nennt Sie das Publikum
A. Sebastian, Friseur
Früher Hansastr 46, jetzt Aegidienstr. 8

Preiswerter Gelegenheitskauf!
beachten Sie meine Schaufenster
Autoleder — Fensterleder
nur prima Qualität
von 0.75 bis 11.00 Reichsmark
Farbenhaus
HEINR. HEICKENDORF
Markt 15/16

Bereits u. Bergnügungs-Anzeigen
Zentral-Hallen
Morgen Sonntag
Gr. Ball Eintritt frei!
Die fabelhafte Stimmungsstapelle
Voranzüge: Am Sonnabend, 6. Oktober
Gr. Münchner Oktoberfest!
Das wird a Gaudi! a Gaudi! Holdsitthe!

Groß. öffentl. Preisschießen
vom Schloßklo
„Diana v. 1924“
am 28. Sept. von 12 Uhr, am 30. Sept und
1. Oktober 1928 von 10 Uhr ab
3 Schuß 50 Pf. Abschließen am 1. Okt. abds.
Wertvolle Silberpreise

Norddeutsche Nachrichten

Provinz Mecklenburg

Stadelsdorf. Betreffs unseres gemüthlichen Abends findet am Montag abend, 7 Uhr, eine wichtige Komitee-Sitzung bei Lampe, Fadenburg, statt. Alle Komitee-Mitglieder müssen erscheinen.

Cl. Cutin. Stadtratsitzung. Die letzte Sitzung des Stadtrats erregte sich eines regen Interesses, da wieder der Punkt „Bürgermeisterwahl“ zur Verhandlung stand. Es wurde beschlossen, weitere Herren zur Vorstellung in öffentlicher Sitzung heranzuziehen, nachdem sich die aussichtsreichsten Bewerber zurückgezogen haben. Die Schuld hieran trägt die Unklarheit der Gehaltsangabe bei der Ausschreibung, es war nur die Besoldungsgruppe angegeben, deren Sätze jedoch in Oldenburg wesentlich niedriger sind als anderswo, natürlich eine äußerst unliebsame Ueberraschung für die Bewerber. — Auch die Erziehung eines Ratsmannen für Dr. Evers wurde zurückgestellt, da die Rechte diese Sache als Druckmittel bezüglich der Bürgermeisterwahl zu behalten wünscht. — Im übrigen beschloß der Stadtrat die Erhebung einer Biersteuer nach dem Magistratsvorschlag, die Fiskalsteuer wurde in einer Kompromißfassung angenommen. Die Sätze betragen 10 Proz. des Mietwerts und 80 MW. je beschäftigten Angestellten. Bemerkenswert war eine Schuldebatte anlässlich eines Antrages der Rechte auf weitgehende Zusammenlegung von Volksschulklassen, welche auch von der Regierung befristet wird. Die Genossen Wader und Broschlo brandmarkten geblühend die einseitige Klassenpolitik der Regierung — alles für die höheren Schulen, nichts für die Volksschulen! Der scharfen Abbaupolitik, die die Regierung in den Volksschulen treibt, stellen sie die Forderung gegenüber, daß dieselbe Regierung für 100 000 Reichsmark in Ahrenshoop ein großes Realschulgebäude für eine Schülerzahl von 80 (sechshundert) Köpfen geschaffen hat. Die Rechtsfraktion war natürlich geneigt, den Wünschen der Regierung in diesem Falle Folge zu leisten, auch der völkische Stadtverordnete Wittig, der früher einen anderen Standpunkt einnahm, zeigte sich durch die Regierung eingeschüchtern. Die KPD-Fraktion bewies aber, daß ihre Gebuld auch einmal ein Ende hat und machte die Sitzung beschlußunfähig.

Cl. Cutin. Kartoffelernte. Die Kartoffelernte hat in den letzten Tagen gute Fortschritte gemacht und die Ergebnisse sind nahezu überall recht befriedigend. Infolgedessen ist unsere Gegend in diesem Jahr sogar in der Lage, Kartoffeln auszuführen, und zwar gehen diese nach Mitteldeutschland, wo die Witterung teilweise eine nur mangelhafte Ernte verursachte. — Aus der Gemeinde Malente wird gemeldet, daß Vorarbeiten betreffend stärkerer Inbetriebnahme der Kieswerke im Gange sind, so daß Aussicht auf eine Besserung der Beschäftigungsmöglichkeit besteht.

Hansestädte

Hamburg. Lohnbewegung der Hamburger Verkehrsarbeiter. Die Verkehrsarbeiter der Hamburger Hochbahnbetriebe befinden sich zur Zeit in einer Lohnbewegung. Sie fordern vom 1. Oktober an eine Erhöhung des Stundenlohnes um 12 Pfennig. Verhandlungen mit der Direktion der Hamburger Hochbahn A.-G. führten zu keinem Ergebnis. Die Direktion lehnte diese Forderung ab. Es haben dann am Mittwoch neue Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß stattgefunden, bei denen ein für die Straßen- und Hochbahner vollkommen ungenügender Schiedspruch gefällt wurde. Dieser Spruch wurde von den Verkehrsarbeitern und von der Hochbahndirektion abgelehnt. Das Ergebnis der neuen Verhandlungen am Donnerstag abend ist noch nicht bekannt.

Mecklenburg

Schwerin. Der Reichsparlamentarier beim Schweriner Landgericht. Am Donnerstag weilten die Vertreter des Reichsparlamentarier, Landgerichtspräsident Dr. Homberg sowie Oberregierungsrat Spielmann (Berlin) im Schweriner Justizgebäude, um hier Einsicht in den Geschäftsbericht und die Verwaltung des hiesigen Landes- und Amtsgerichts zu nehmen. Nach längeren Besprechungen mit dem hiesigen Landgerichtspräsidenten Brauns über die in Erwägung zu stehenden Sparmaßnahmen in der Schweriner Justizverwaltung, leichten die Vertreter des Reichsparlamentarier ihre Reise durch Mecklenburg fort, um insbesondere auch einen Einblick in den Geschäftsbericht der kleineren Amtsgerichte des Landes zu gewinnen. Als Abschluß dieser Informationsreise ist der Besuch der Gerichte in Rostock vorgesehen.

Schwerin. Das mecklenburgische Staatsministerium beschäftigte sich am Freitag mit der Anregung des Reichsinnenministers, anlässlich von Verfassungstagen Ernennungen und Beförderungen von Beamten vorzunehmen. Das Staatsministerium kam überein, in Zukunft entsprechend dieser Anregung der Reichsregierung zu verfahren.

Die Jagd nach dem Ministerstüb

Demokraten und Deutschnationale

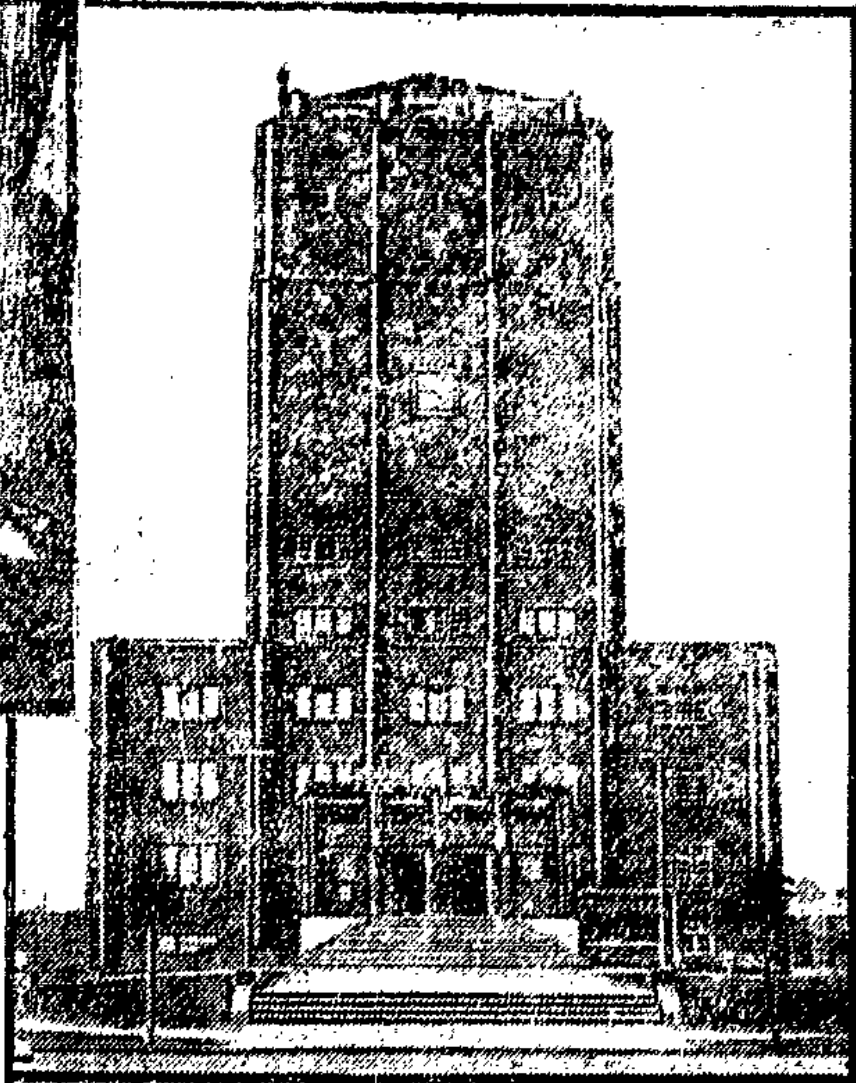
Neustrelitz. Im Landtag für Mecklenburg-Strelitz haben sich die Abgeordneten der Deutschnationalen Partei, der aus Demokraten und Handwerker-Vertretern bestehenden Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der einzige völkische Abgeordnete zu einer fraktionellen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um dadurch eine bürgerliche Mehrheit in den Landtagsausschüssen zu erlangen. Die neue Fraktion beschloß gleichzeitig im Landtag ein Misstrauensvotum gegen den sozialdemokratischen Staatsminister Freiherrn Dr. v. Reibnitz einzubringen. In einem weiteren an den Landtagspräsidenten gerichteten Antrag wird die beschleunigte Einberufung des Landtages in der Zeit vom 15. bis 19. Oktober d. J. gefordert. — Das sieht dem Neustrelitzer demokratischen Abgeordneten ähnlich. In dem Bedürfnis dieser Herren nach einem Ministeramt verbündeten sie sich selbst mit den schlimmsten Feinden der Re-

Bilder vom Tage



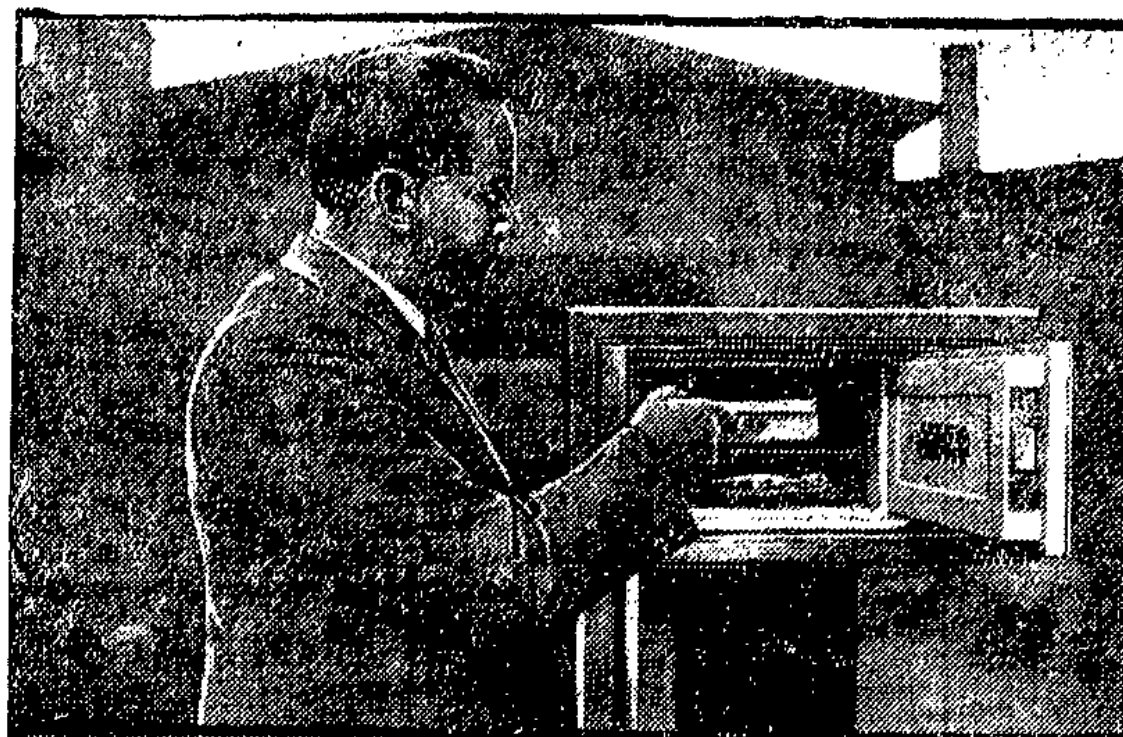
Der Theaterbrand in Mabit

Unser Bild zeigt die Opfer des Brandes, die unter furchtbarsten Schmerzen den Tod fanden.



Der Wasserturm als Rathaus

In der Nähe von Berlin hat eine kleine Vorortsgemeinde aus Sparmaßstäben den Wasserturm als Rathaus nach amerikanischem Stil umbauen lassen. Die Wasserversorgung erfolgt nach wie vor von dem Turm aus.



Der erste Nachtresor in Berlin

Ein von der Disconto-Gesellschaft Berlin in ihrer Depositenkassette Kurfürstendamm eingerichteter Nachtresor, der den Geschäftsleuten die Möglichkeit bietet, Einzahlungen noch nach offiziellem Kassenschluß der Bank, auch während der Nachtstunden vorzunehmen. — Ein Kunde legt das Depot in dem an der Außenfront des Bankgebäudes befindlichen Tresor nieder.



Dr. Wilhelm von Schotz

der bisherige Präsident der Dichtersakademie, beabsichtigt, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurückzutreten.

publica. Der Hamburger Landesvorstand der Demokraten hat dieser Tage erst zum Ausdruck gebracht, daß die Demokratische Partei eine Linkspartei sei. Auch noch nach dem Neustrelitzer Beispiel? Uns scheint, sie ist gar nichts, weder Fisch noch Fleisch.

Oldenburg

Oldenburg. Der Landtag wird am Dienstag, 16. Oktober, zusammentreten. Hauptpunkt der Tagesordnung werden die Vorlagen über die Behebung der Notlage verschiedener Gemeinden bilden.

Die Angestelltenbewegung

1925 bis 1928

Bericht des Vorstandes des Allgemeinen freien Angestelltenbundes zum 3. Afa-Gewerkschaftskongreß in Hamburg

304 Seiten im Din-Format auf halbfreiem Papier mit vielen graphischen Darstellungen und statistischen Aufzeichnungen. Ladenpreis brosch. 14 RM., in Leinen geb. 16 RM. Für Mitglieder der freien

Gewerkschaften Preisermäßigung

Der Vorstand des Afa-Bundes legt dem 3. Afa-Gewerkschaftskongreß einen Geschäftsbericht vor, der schon bei flüchtiger Einsichtnahme zeigt, daß es sich hier um weit mehr als einen nüchternen Geschäftsbericht handelt. Das vorliegende Werk gibt einen umfassenden Überblick über die Angestelltenbewegung der letzten drei Jahre und kann mit Recht als ein Geschichts- und Handbuch der Wirtschaft, Sozial- und Gewerkschaftspolitik bezeichnet werden.

Ein Studium der einzelnen Abschnitte über Strukturwandlungen der Wirtschaft, den Konjunkturverlauf 1925/28 und die Lage der Angestellten, über die Gegenwartsfragen deutscher Wirtschaftspolitik und die Wirtschaftsverfassung gewähren einen Einblick in das komplizierte Gebäude der Wirtschaft und lassen klar

und deutlich die Stellung der freien Gewerkschaften zu den einzelnen Fragen erkennen. Sie zeugen von ihrem jähren Ringen um Anerkennung und Mitwirkung in der deutschen Wirtschaft und ihren internationalen Verflechtungen.

Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Gewerkschaften, die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, die Demog (Deutsche Wohnungsfürsorge A.-G. für Beamte, Angestellte und Arbeiter), der Verband sozialer Baubetriebe und die Europa kommen zu Wort und schildern ihren Aufstieg und ihren Aufgabenzreis in der Gewerkschaftsbewegung.

In dem Abschnitt Sozialpolitik und Gewerkschaftswesen, der ein Bild von der führenden Stellung des Afa-Bundes auf dem Gebiete der Sozialpolitik vermittelt, werden Arbeitsnachweisesen und Arbeitslosen-schutz, Arbeitsrecht und Arbeitsschutz, Sozialversicherung, Tarif- und Gehaltspolitik eingehend behandelt und geben von der unermüthlichen und erfolgreichen Tätigkeit des Afa-Bundes Kenntnis.

Daß der Afa-Bund dem Bildungswesen besondere Aufmerksamkeit widmet, zeigt das Kapitel über die Bildungs- und Schulungsarbeit der Afa-Zentrale. Neben laufenden Informationen dienen zahlreiche Kurse dieser so wichtigen Arbeit.

Weber die inneren Organisationsangelegenheiten, die Zusammenarbeit der Verbände, die Tätigkeit des Afa-Bundes und seiner Vertreter in den Wahlkämpfen um die Angestelltenversicherung berichtet der 3. Teil des Buches. Die Stärke der freigewerkschaftlichen Angestelltenbewegung spiegelt sich wider in der Zahl der von der Afa-Zentrale erfahnen Vertreter in öffentlich-rechtlichen Körperschaften, bei den Arbeitsgerichtsbehörden, in der Angestelltenversicherung, in der Knappschaftsversicherung, in den Organen der Arbeitslosenversicherung, in den Betriebs- und Angestelltenräten sowie in den Betriebsräten im Aufsichtsrat.

Wichtige statistische Unterlagen über den Stand der Arbeitslosigkeit, der Durchschnittsgehälter, der Tarifbewegungen und der Familienlohn- und Haushaltsverhältnisse, die durch eigene Erhebungen ermittelt wurden, bietet der letzte Abschnitt des Berichtes.

Für alle an wirtschafts-, sozial- und gewerkschaftspolitischen Fragen Interessierten ist dieses aktuelle Werk unentbehrlich.

Die schlichte, sachliche und gebiegene Ausstattung bildet einen geeigneten Rahmen für den Inhalt des Buches.

Amthcher Zeit

Eintragungslisten für das Volksbegehren

Die Eintragungslisten für das Volksbegehren, betreffend „Wagnerkreuzerverbot“, liegen in der Zeit vom 3. bis einschließlich 16. Oktober 1928 zur Unterschrift aller Eintragungsberechtigten aus, und zwar

a) für die Stadtgemeinde Lübeck einschließlich Borwerk, Krepelsdorf, Israelsdorf, Gohm, Schönbaden, Westoe und Nothebed, (jedoch ohne Padelügger, Hohensteige, Buntekuh, Seitenstraße, und die obere Moislinger Allee von Nr. 125 und 150 ab) im Einwohnermeldeamt (Polizeigebäude, Parade Nr. 10, Zimmer Nr. 4);

b) des Stadtteils „Kurort und Seebad Travemünde“ in der dortigen Geschäftsstelle der Behörde für Travemünde, Neustraße 3;

c) der Stadtteile Rüdigherrnweg, Siems, Danischburg und Schlutup in den Geschäftsstellen der dortigen Meldestellen;

d) des Stadtteils Moislings-Gehin (ohne Nothebed), einschließlich der Wohnplätze Padelügger, Hohensteige, Buntekuh, Seitenstraße und der oberen Moislinger Allee von Nr. 125 und Nr. 150 ab in der Meldestelle Moislings.

Die Unterschriften können an den Werktagen von 15 Uhr (3 Uhr nachmittags) bis 20 Uhr (8 Uhr abends), an den Sonntagen von 10 Uhr vormittags bis 18 Uhr (1 Uhr mittags) und von 15 Uhr (3 Uhr nachmittags) bis 18 Uhr (6 Uhr abends)

in die Listen eingetragen werden. Zur Eintragung kann nur zugelassen werden,

a) wer in die beim Polizeiamt laufend geführte Stimmkartei eingetragen ist, es sei denn, daß das Stimmrecht inzwischen verlorengegangen ist oder während der Eintragungsrufe ruht;

b) Wer einen Eintragungsschein hat. Wer während der ganzen Eintragungsfrist aus zwingenden Gründen außerhalb des Ortes sich aufhält, in dessen Stimmkartei oder Stimmkartei er eingetragen ist, erhält auf Antrag einen Eintragungsschein.

Eintragungsberechtigte, deren Namen in die Stimmkartei nicht eingetragen sind, erhalten auf Antrag einen Eintragungsschein,

a) wenn sie wegen Rufens des Stimmrechts nicht eingetragen waren, der Grund dafür aber nachträglich weggefallen ist,

b) wenn sie Auslandsdeutsche waren und ihren Wohnort nach Ablauf der Frist zur letzten Ausfertigung der Stimmkartei für die Reichstagswahl (8. Mai 1928) in das Ausland verlegt haben,

c) wenn sie nachweisen, daß sie bei der letzten Ausfertigung der Stimmkartei für die Reichstagswahl (8. Mai 1928) ohne ihr Verschulden die Frist zur Einlegung eines Einspruches gegen die Stimmkartei versäumt haben,

d) wenn sie nachweisen, daß sie erst nach der zuletzt vorgenommenen Abstimmung (20. Mai 1928) stimmfähig geworden sind.

Zuständig zur Ausstellung des Eintragungsscheines ist die Gemeindebehörde, in deren Stimmkartei der Eintragungsberechtigte eingetragen ist; wenn er aber nicht eingetragen ist, die Gemeindebehörde seines Wohnortes, in der Stadtgemeinde Lübeck das Polizeiamt (Meldeamt).

Gegen die Ablehnung der Zulassung zur Eintragung oder gegen die Verlegung eines Eintragungsscheines kann beim Polizeiamt schriftlich oder mündlich Einspruch erhoben werden. Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offensichtlich ist, sind für sie Beweismittel beizubringen. Ueber die Einsprüche entscheidet der Senat.

Lübeck, den 28. September 1928. Das Polizeiamt

Schöffensliste

Die Schöffensliste liegt vom 8. bis 15. Oktober 1928 werktäglich in der Zeit von 8 bis 13 Uhr beim Polizeiamt, Parade 10 Zimmer 4, zur Einsicht aus.

Lübeck, den 28. September 1928. Das Polizeiamt.

Bekanntmachung

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 ab sind die kassenärztlichen Tätigkeiten im Bezirke des Versicherungsamtes Lübeck zugelassen worden:

1. der praktische Arzt Dr. med. Martin Groth, Königstraße 91, bei sämtlichen Krankenkassen im Sinne des § 225 der Reichsversicherungsordnung;

2. der praktische Arzt Dr. med. Siegfried Ortman, Moislinger Allee 68, bei sämtlichen Krankenkassen im Sinne des § 225 der Reichsversicherungsordnung mit Ausnahme der Betriebskrankenkassen der Lübeck-Büchener-Eisenbahn-Verwaltung und der Hofwerk Lübeck u. G., der Volk-Betriebskrankenkasse in Hamburg und der Betriebskrankenkasse der Reichseisenbahndirektion Schwerin.

Lübeck, den 28. September 1928. Der Zulassungsausschuß bei dem Versicherungsamt Lübeck

Verpachtung

Die in Trems beim Leiche belegene

Gastwirtschaft

soll nebst den dazu gehörigen Ländereien zur Größe von 5 ha 30 a 44 qm zum 1. April 1929 neu verpachtet werden. Die Bedingungen liegen im Zimmer 10 des Geschäftshauses — Fleischhauerstraße Nr. 18 — zur Einsicht aus. Angebote sind bis zum 4. Oktober ds. Js. einzureichen.

Lübeck, den 21. September 1928. Die Finanzbehörde

Die Gneversdorfer Landstraße wird vom 1. Oktober bis voraussichtlich 3. Oktober während der Tagesstunden für den Fußverkehr gesperrt. Leichtere Fuhrwerke und Personenkraftwagen können über Teutendorf fahren.

Lübeck, den 29. September 1928. Die Wegebehörde.

Bauschulung an der Gewerbeschule zu Lübeck

Der Unterricht der Bauschulklassen nach dem Lehrplan der staatlichen preussischen Bauschulen (dritte, vierte und fünfte Klasse) beginnt am 10. Oktober ds. Js. Anmeldungen halbl. erbeten. Nähere Auskunft durch den Direktor der Gewerbeschule (Parade 2).

Lübeck, den 12. September 1928. Die Oberschulbehörde

Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten

Kreiskrankenhaus, Wolkenweher Weg. Geschäftsbereich: Nördliche Teile der Kreise Stormarn und Herzogtum Lauenburg. Unentgeltliche, streng vertrauliche Untersuchung und Beratung.

Sprechstunden: Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 17-18 Uhr.

Für auswärtige Besucher steht die Beratungsstelle außerdem in dringenden Fällen auch an Wochentagen vormittags zur Verfügung. Auswärtige Besucher erhalten auf Wunsch die Fahrkosten 4. Klasse erstattet.

Nichtamtlicher Zeit

Annemarie Ritter Albert Linne

Verlobte 2837 Kücknitz Göttingen 30. September 1928

Elisabeth Meyer Walter Wilms

Verlobte 2995 Lübeck, 29. September 1928 Malblumensir. 9, I.

Küftige Frau sucht Beschäftigung i. Hause oder i. etwige Stund. a. Tage Ang. u. L 749 a. d. E. 2929

Hamburger la-Pianist (Stimmung) m. gr. Rep. ed. m. Getg. Sonn. frei. Ang. u. L 750 a. d. E. 2929

Gebt Plätterin für Oberh. u. Feinzeug gesucht. Zu meld. Sonnt. von 10-12 Uhr Wälscheret Schwarz, 2924 Charlottenstr. 26.

Möbl. Zimmer zu verm. 2921 Friedenstr. 10, I. Gut erh. Kinderwa. z. v. 2906 Heimstätten Nr. 22.

Sehr gut erhalt. Rinderwagen billig zu verk. 2900 Ratharinenstr. 63a, II.

S. u. H. D.-Rad a 20 M. Beckergrube 57, II. Händl.

Ein Spiegel billig zu verkaufen 2928 Jakobstr. 1. Ede Karpenstr.

Chinilla-Kaninchen, Zucht- u. Jungtiere z. v. 2922 H. Sturm, Schlutup, Brechmersstr. 15.

Zweischlaf. Bettstelle m. Matratze bill. zu verk. 2920 Wachholderweg 2

Sehr guter Nähmaschine zu verk. 2922 Segebergstr. 24, III, I.

Eiserner Ofen zu verk. 2922 Engelswisch 33/11.

Kanarienhöhne z. verk. Schlumacherstr. 5/3.

Gut erhaltener Wintertapetet zu verkaufen 2922 Warenorpstr. 16, I.

Fast neuer Grammophon mit 15 Platten zu verkaufen 2921 Luitensstraße 4, I, links

Starke Ferkel verkauft 2920 Freudenberg Siedlung Moislings

Luzyum meine Einsen Einzelmittelmittel 2915 Mäßiges Honorar Teilzahlungen W. v. Lingelsheim, Handelsschuldirektor a. D. Lübeck, Hansastr. 6 Fernspr. 28 475

Sonntage eines Arbeiters in der Natur mit einem Vorwort von Bölsche Ganzleinen gebund. Preis nur 1.25 Buchhdlg. Lübecker Volksbote Johannstraße 46

Lübeckische Kredit-Anstalt Staatsansta. mündelsicher LÜBECK Kanzleigebäude, Breite Straße Fernsprecher Nr. 25 071 Reichsbank-Giro-Konto — Postscheckkonto Hamburg 9488 Annahme von Spareinlagen Für die Gelder haftet außer erststilligen Hypotheken der Lübeckische Staat Führung von Giro-Konten 2917

Liquidation

Lauf Verfüllung des Amtsgerichts v. 16. Aug. und 7. Sept. ds. Js. findet eine Liquidation der am 27. März aufgelösten Ortsgruppe Lübeck des Deutschen Schillerbundes statt. Zum Liquidator ist der Unterzeichnete bestellt worden.

Dr. Georg Doecke, Bei der Wasserleit 13.

Handnähmaschine zu verk. Glandorpstr 35, I

Br. Federbett 13 Mt., Daunendbett 35 Mt., neu, federb. Martesgr. 6, I.

Stubeneinricht. bill. z. v. 2922 Ludwigstr. 82, pt. z.

Schlafzimmer enorm billig 235-495 M. 2921 Glodengießerstr. 44.

Bienenhonig gibt ab Imkerei 2924 Triftstraße 25

Verlässlicher Sonntagsdienst. Dr. Haddling, Gewebel. I. Dr. C. Vob, Fleischhtr. 33 Dr. Schuhr, Schw. A. 2a.

Sonntagsdienst d. Zahnärzte von 10-12 Uhr 2920 Dr. Hamburg, Wühlentst. 35

Feldwertb. Dfch. Denklifen Sonntagsdienst 10-12 2920 Karl Seiler, Sandstr. 14

Dienstbereit am 30. Sept. Holstenapothete 2920 Fadenburger Allee 62

Dr. Thomsen Huxtor-Allee 2921 verweist.

Otto Hagemann Naturheiler 2910 Beckergrube 39

Sprechstund. 9-12, 2-8

Eisu- Metall- Betten, Stahlmatr., Kindrb., Polst., Chaiselong., Schlafzimm., glänzlign Priv. Kat. 1946 frei. Eisenmühlfabr. Suhl (Thbr.)

Auch Sie werden Ihre Hüte nur bei Holzblatt kaufen, denn dort finden Sie eine Auswahl von mehreren Tausend Hüten in jeder Preislage und in allen Kopfweiten Holzblatt Mittlere Hükstraße 43 Filiale

Auf Teilzahlung bei kleiner Anzahlung und ganz geringen Raten, von keiner anderen Seite werden Ihnen günstigere Bedingungen geboten. Unser seit ca. 20 Jahren bestehendes Haus gibt Ihnen die beste Gewähr für zufriedenstellende Bedienung zu wirklich billigen Preisen und werden Auch Sie stolzen über die enormen Vorteile welche ein Einkauf bei uns einsehender Firma bietet. Damen-Konfektion Herren-Konfektion Schuhwar., Wäsche usw. Speisezimmer Schlafzimmer Küchen, Stühle usw. Metallbetten v. 34.50 Chaiselonges v. 39.50 Oberbetten v. 39.50 Unterbetten v. 29.50 Steppdecken v. 19.50 Aufl.-Matratzen v. 24.50 Entgegenkommendstes Zahlungssystem!

Siegr. Ittmann Lübeck Breite Str. 33 erste Etage

Anfertigung von Flaggen aller Nationen Handgestickte Vereins-Fahnen und Banner Wanderwimpel, Tischbanner in künstlerischer Ausführung, Vereins- und Festabzeichen nach eigenen kostenlosen Entwürfen. Sämtliche Artikel für den Vereinsball und für Hausgesellschaften. Ständiger Eingang neuester Scherzartikel usw. Lübecker Fahnen-Fabrik Gegründet 1885 — Otto Rehwoidt Inh. Fritz Notthohm Alfstraße 7 2916

Die Bücher der Jugend FÜR GROSSE JUNGEN: Jürgen Brand Eine Reise nach Island u. den Westmännerinseln Reisebücher und Tagebuchblätter Leinen . . . RM. 4.20 Jürgen Brand Gerd Wullenweber Die Geschichte eines jungen Arbeiters . . . RM. 1.25 Carl Dantz Peter Stoll Ein Kinderleben von ihm selbst erzählt Zeichn. v. Max Graeser Karton. . . RM. 2.40 Ernst Krafft Fliegen und Finken Ein Buch von Technik, Tat und Traum illustr. Lein. RM. 3.50 Curt Grottewitz Sonntage eines Großstädtlers in der Natur Ganzleinen. RM. 1.90 Friedrich Wendel Sagenbuch der Arbeit Ganzleinen . RM. 5.— Rudolf Zwet Die Jungen von 1848 Gebunden . RM. 2.80 FÜR GROSSE MÄDEL: Jürgen Brand Ulenbrook Briefe aus der Heide an meine jungen Freunde Leinen . . . RM. 2.80 Carl Dantz Wollelieze Ein Findelkind, das seine Mutter sucht Halbleinen RM. 2.80 Irene Gerlach Jungkämpferinnen Mädchen - Schicksale aus bewegten Zeiten Gebunden . RM. 3.50 Buchhandlung Lübecker Volksbote

Für unsere Frauen

29. September

Beilage zum Lübecker Volksboten

29. September 1929

Das Kind im Volksmund

Kinder erziehen ist kein Geschäft.
Man soll die Kinder lieb haben und sie es nicht wissen lassen.
Kinder sind der Mütter beste Spielzeuge.
Was nicht Kind, wird nimmer Kind.
Frühwache Kinder werden Tölpel.
Kindern ziemen kindische Gebärden.
Wie man die Kinder gewöhnt, so hat man sie.
Wer seinen Kindern gibt das Brot,
Dah er selbst muß leiden Not,
Den schlage man mit Reuten tot.
Man soll seine Kinder so kleiden, daß man im Alter nicht selbst bloß gehen muß.
Besser die Kinder arbeiten und die Eltern ruhen, denn daß die Eltern arbeiten und die Kinder ruhen.
Es ist besser, das Kind weine, denn der Vater.
Es ist besser die Kinder mit Worten züchten als mit Schlägen.
Jeder Mutter Kind ist schön.
Es meint jede Frau,
Ihr Kind sei ein Pfau.
Eine gute Mutter hört das Waschspiel nicht, wenn ihr Kind schreit.
Eine Mutter kann viele Kinder ernähren, aber viele Kinder nicht eine Mutter.
Das Kind sagt wohl, daß man's schlägt, aber nicht warum.
Man läßt das Kind oft um der Mutter willen.
Gesammelt von K. O.

Der Schutz der Hausangestellten

Das Hausgehilfengesetz im Spiegel der Kritik

Fast zehn Jahre sind es her, daß die Gesindeordnung, dieses mittelalterliche Sklavengesetz, durch die Volksbeauftragten aufgehoben wurde. Zehn Jahre lang warteten die Hausangestellten nun schon auf ein Gesetz, das ihnen die gleichen Rechte verleiht, wie sie die übrige Arbeiterschaft schon lange hat. Es hat den Anschein, als ob es nun nicht mehr zehn Jahre dauern wird, bis dieser berechtigten Forderung Rechnung getragen wird. Im Reichsarbeitsblatt wurde vor einiger Zeit die Vorlage eines „Gesetzes über die Beschäftigung in der Hauswirtschaft“ veröffentlicht, die aber noch nicht die endgültige Entscheidung des Reichsarbeitsministers darstellt und auch noch nicht dem Reichskabinett vorgelegen hat.

Der § 8 des Entwurfes, der zwar nicht den Widerstand der Hausfrauen hervorgerufen hat, stößt aber auf die entschiedenste Ablehnung bei den Hausangestellten. In diesem Paragraphen ist für die Hausangestellten in Städten mit mindestens 100 000 Einwohnern ein

behördlicher Ausweis mit Lichtbild

und eigenhändiger Unterschrift vorgesehen. Die Hausfrauen setzen sich nachdrücklich für diese Ausnahmebestimmung ein, durch die sie angeblich vor unläuterer Elemente geschützt werden sollen. Die Hausangestellten erklären mit Recht, daß diese Bestimmung der Wiedererführung des Gesindebuchs gleichkomme und mit allen Mitteln bekämpft werden müsse. Bei keiner anderen Arbeitergruppe wird die Einstellung von einem solchen Ausweis abhängig gemacht. Es gibt auch andere Möglichkeiten, die Hausfrauen gegen unehrliches Personal zu schützen. So könnten z. B. die Unterschriften unter die Arbeitsverträge auf den Arbeitsämtern vollzogen werden, wodurch ebenfalls eine behördliche Garantie für die Zuverlässigkeit der einzustellenden Hausgehilfin gegeben wäre.

Die in dem Entwurf vorgesehene Urlaubsregelung paßt den Hausfrauen gleichfalls nicht, obwohl sie noch sehr zu wünschen übrig läßt. Nach neunmonatiger Beschäftigung sollen die Hausangestellten einen Anspruch auf Urlaub haben, der in den ersten beiden Jahren der Beschäftigung eine Woche und in den folgenden Jahren mindestens zwei Wochen beträgt. Recht und billig wäre es, einer drei Jahre im gleichen Haushalt tätigen Hausgehilfin

einen Urlaub von mindestens drei Wochen

zu gewähren. Während des Urlaubs sollen die Hausangestellten ihren Lohn und entweder das vereinbarte oder das ortsübliche Kostgeld erhalten. In dem Entwurf ist zwar gesagt, daß der Urlaub mit Zustimmung des Arbeitgebers in seinem Haushalt verbraucht werden könne, aber nichts davon, wo die Hausangestellte bleiben soll, wenn dazu der Arbeitgeber keine Möglichkeit hat oder seine Zustimmung nicht gibt. Hier wird nur eine starke Organisation helfen können, die aus eigenen Mitteln Urlaubsheime errichtet. Eine etwas komisch wirkende Bestimmung ist die, daß die Hausgehilfin für grobfahrlässig oder mit Vorbehalt angerichteten Schaden haften soll, und zwar für ersteren mit der Hälfte ihres Entgeltes. Hier muß unbedingt eine andere Fassung gefunden werden, die nicht die Hausfrau zugleich zum Ankläger und Richter macht, sondern die Entscheidung in solchen Streitfällen einer dritten unparteiischen Stelle überläßt.

Die Gesetzesvorlage sieht ferner eine neunstündige Nachtruhe vor, umgarnet aber nicht die tägliche Arbeitszeit. Hier muß, obwohl die Hausfrauen schon gegen die Festlegung einer neunstündigen Nachtruhe protestieren, verlangt werden, daß die Nachtruhe für jugendliche Hausangestellte auf elf Stunden und die Arbeitszeit auf zehn Stunden innerhalb vierzehn Tagesstunden festgesetzt wird. Dergleichen müssen die Hausangestellten verlangen, daß für ihre Verpflegung und Unterkunft während der Erkrankung größere Sicherheiten getroffen werden, als es im Gesetzentwurf vorgesehen ist. Unhaltbar ist es auch, den Hausangestellten nicht den gleichen Mutterchutz zu gewähren, wie er bereits im Mutterschutzgesetz verankert ist. Die Regelung, wie sie jetzt in dem Gesetzentwurf über den

Mutterchutz der Hausangestellten

vorgesehen ist, muß unbedingt einer besseren weichen. Verlangt muß schließlich noch werden, daß die Hausangestellten nicht jeden zweiten Sonntag ab drei Uhr, sondern bereits ab zwei Uhr frei

Warum sind Sie nicht verheiratet?

Eine amerikanische Sozialstatistik

Das Sozialhygiene-Amt in New York hat sich eine aparte Aufgabe gestellt: nämlich zu erörtern, welches die Gründe der Ehelosigkeit sind. Das Amt hat zu diesem Zweck eine Rundfrage an 1200 akademisch gebildete Frauen ergehen lassen, in der Hauptsache, um zu konstatieren, ob wirklich das Universitätsstudium der Frau Ehehindernisgrund ist, wie so vielfach behauptet wird. Die Befragten befinden sich im Alter zwischen 22 und 68 Jahren, das Durchschnittsalter ist 38, 77 Proz. dieser Frauen sind bei guter Gesundheit, und 78 Proz. erklären sich für vollkommen glücklich, sind also mit ihrem ehelosen Zustande zufrieden. 86 Frauen von den befragten 1200 haben diese Frage nach dem Glückseligkeitsgefühl überhaupt nicht beantwortet, und nur 81 sagen, daß sie sich wirklich unglücklich fühlen. 65 Proz. betonen, daß sie in ihrer Arbeit gute Erfolge aufzuweisen hätten, die andern meinen im Leben nicht recht vorwärts gekommen zu sein.

Die Fragen setzten sich folgendermaßen zusammen:

- Wollen Sie die Ursachen angeben, warum Sie sich nicht verheiratet haben?
- Bedauern Sie, daß Sie sich nicht verheiratet haben? Warum?
- Sind Sie verlobt gewesen?
- Sind Sie jetzt verlobt?
- Bedenken Sie sich zu verheiraten, wenn Sie den richtigen Mann treffen?

Von den einlaufenden Antworten gaben 305 als Grund der Ehelosigkeit an, daß sie nie den richtigen Mann getroffen hätten. 97 waren in einen Mann verlobt, den sie nicht heiraten konnten. 80 (das sind 8,2 Proz.) sind niemals verlobt gewesen! 55 beklagen sich, daß nie ein Mann um sie geworben hat, 54 sind verlobt gewesen, die Verlobung wurde aufgehoben, einen andern Mann haben sie nicht geliebt. 52 schieben die Schuld auf den Mangel an geeigneten Bekanntschaften. 38 sagen, daß Kindheitseindrücke hemmend gewirkt haben. 33 Frauen ist der Bräutigam gestorben, einen andern haben sie nicht geliebt. 31 haben Familienverpflichtungen halber nicht heiraten können, sie hätten Angehörige zu versorgen. 22 erklären sich als zu schüchtern und nicht anziehend für Männer, andere 22 geben als Grund Liebe zu ihrem Beruf an. 21 beklagen sich, daß sie die Männer, die sich um sie bewarben, nicht geliebt hätten. 19 haben keinen Bewerber gehabt, weil sie keinen haben wollten. 19 sind jetzt verlobt, sind aber früher nie verlobt gewesen. Bei 18 konnte der Mann aus wirtschaftlichen (Versorgungs-) Gründen nicht heiraten. 17 gaben ihre schwache Gesundheit als Grund an. 18 haben nie den Wunsch verspürt, zu heiraten, die Ehe Locke sie nicht. 14 waren zu kritisch und vorsichtig. Bei 13 waren die Einwendungen der Eltern gegen den Mann bestimmend, 12 konnten den Mann, den sie haben wollten, nicht lieben, 9 empfanden Abneigung gegen sexuelle Beziehungen, 8 stellten die Liebe zur Freiheit höher als alles andere; 7 ließen sich von mütterlichen Warnungen vor der Ehe abschrecken, 4 wurden durch Beziehungen zu Männern, die sie nicht heiraten konnten, an der Ehe mit andern gehindert, 3 mußten der angegriffenen Gesundheit des Erwählten wegen auf die Ehe verzichten, 3 hielt die Furcht vor Kindern von der Ehe zurück. 33 gaben allerlei verschiedene Gründe an. Eine sechsundvierzigjährige Journalistin schrieb: „Ich wollte, ich wüßte, warum ich unverheiratet bin. Ich glaube fast, daß ich dafür geschaffen bin. Ich finde, daß Ehe das Beste ist, aber obwohl acht prächtige Männer um mich geworben haben, habe ich mir aus keinem von ihnen etwas gemacht.“

Von den 97 Frauen, die angaben, daß sie den Mann, den sie haben wollten, nicht heiraten konnten, haben die meisten auch die Gründe dafür genannt. In 29 Fällen war der Mann schon verheiratet. In 24 Fällen erwiderte er ihre Liebe nicht, in 10 starb er, in 7 Fällen heiratete er eine andere, Rasse und Religion trennten in 3 Fällen, Verschiedenheit des Charakters und der gesellschaftlichen Stellung in 2 Fällen, Ausschweifungen von Seiten des Mannes wurden in 3 Fällen als Grund angegeben.

Unter den Frauen, die die Schuld auf Kindheitseindrücke schieben, schreibt eine: „Als Kind und junges Mädchen haßte ich meinen Vater und sein Verhalten gegen meine Mutter. Dies

erhalten und daß ihnen in jeder Woche nicht an einem bestimmten Tage vier Stunden, sondern von drei Uhr ab eine unbegrenzte Freizeit gewährt wird.

Auf 24 Stunden Dame

Es gibt in Berlin neuerdings Institute, in denen „Damen“ fabrikt werden. Man muß das nicht ganz wörtlich nehmen. Fabrikziert wird eigentlich nur die äußere Fassade der Damen nach dem Motto: „Kleider machen Leute!“ Jedes kleine Ladenmädchen, jede kleine Beamtenfrau kann in eines jener legerreichen Institute gehen und sich dort für 24 Stunden ein elegantes Ballkleid mit dazugehörigem Pelzcape und den Ballschuhen leihen. Auch der garantiert unedle Schmutz steht für 24 Stunden zur Verfügung. Diese Institute gehören zu den am meisten in Anspruch genommenen in Berlin, wenngleich aus begründlichen Gründen in der „Gesellschaft“ wenig davon gesprochen wird. Jetzt wurde die Geschäftspraxis der Unternehmen aber doch einmal sehr eingehend erörtert, und zwar aus Anlaß einer Klage vor dem Arbeitsgericht. Der Fall lag so: Eine Dame, von der niemand wußte, woher sie eigentlich kam und was ihr Lebensziel sei, die aber durch ihre hervorragende Garderobe überall auffiel, gehörte zu den Stammkunden eines jener Unternehmen. Und diese Dame kam eines Tages voller Aufregung in das Geschäft, wo sie die Inhaberin sofort zu sprechen begehrte. Sie hatte eine große Beschwerde. Es sei doch wirklich eine Unverschämtheit — so schnatterte sie empört — ihr, die sie eine wirkliche Dame sei, das gleiche Abendkleid und den gleichen Schmutz zu geben, dem am gleichen Abend eine der kleinsten Angestellten des Hauses trug, noch dazu auffällig auf dem gleichen Vergnügen! Das Abendkleid dieser vertraulichen Größ des Mädchens. — Das war des Erträglichsten zuviel. Die Beisitzerin des Unternehmens stimmte darin ihrer Kundin voll und ganz

Gefühl wurde von meiner Mutter unterstützt, ich glaube, daß alle Männer so seien und daß die Ehe nicht für mich taugte. Ich bin nie für Männer anziehend gewesen, kein Mann hat sich in mich verliebt. Ich wäre jetzt gern verheiratet und bin traurig, daß meine frühere Anschauung durch meine Mutter und die outriert feministische Einstellung der älteren unverheirateten Frauen, die in meinen Universitätsjahren Einfluß auf mich hatten, so verzerrt wurde.

Eine achtunddreißig Jahre alte Lehrerin schreibt: „Bis vor sechs Jahren erschien die Ehe mir als etwas Schreckliches. Bis dahin habe ich nie ein wirklich glückliches Ehepaar gesehen. Als Kind war ich durch die unglückliche Ehe meiner Eltern abgesehrt worden.“

Eine Zweiunddreißigjährige sagt: „Ich bin nicht so erzogen, daß ich an Ehe dachte. Ich bekam unrichtige Auskünfte, die zur Unterdrückung aller Sexuellen führten. Ich lernte Tanz und Klavier und alle Freundschaftsbeziehungen meiden. Man hält mich für glücklich und erfolgreich, aber das ist alles Schwindel.“

Über nicht nur die unglückliche Ehe der Eltern kann Ehe hindernis sein, auch ein „idealer Vater“ kann der Tochter den Geschmack an jeden anderen Mann verderben, da sie häufig nach einem sucht, der ihm gleich ist. Wenn sie dieses Idealbild nicht findet, verzichtet sie auf die Ehe.

Andere Frauen behaupten, daß die „nettsten Männer immer schon verheiratet sind“. Manche Frauen bedauern, nicht geheiratet zu haben, obwohl „die Institution der Ehe sich in einem sozialen Ubergangsstadium befindet. Es tut mir trotzdem leid, um diese Lebenserfahrung gekommen zu sein, aber ich hätte wahrscheinlich meinen Mann zur Trunksucht getrieben oder mich selbst mit ihm gefangeweilt.“

Eine dreißigjährige Lehrerin schreibt: „Zuerst trieben mich ehrgeizige Eltern, meine ganze Aufmerksamkeit der Schule und der Universität zu widmen, so daß ich, ehe ich zur Universität kam, keine Zeit hatte, mit Knaben zusammen zu sein. Wenn ich mit Männern zusammen kam, begann ich in meiner Arbeit Erfolg zu haben, und mein persönlicher Ehrgeiz hinderte mich am Heiraten. Aber seit meinem achtundzwanzigsten Jahre habe ich weniger persönlichen Ehrgeiz und mehr Sehnsucht nach Mutterlichkeit empfunden. Aber ich sehe, daß die Männer, zu denen ich mich hingezogen fühle, meist schon verheiratet sind und zwar oft mit sehr dummen Frauen. Bisweilen empfinde ich große Bitterkeit über diese Sachlage.“

Eine andere Frau schreibt: „Meine Gründe, nicht zu heiraten, lagen zunächst in einem ungewöhnlich glücklichen Elternhaus und einer sehr geliebten Schwester. Ferner hatte ich keine Lust, mich zu verheiraten, nur um verheiratet zu sein. Der richtige Mann ist nicht erschienen, und einen andern heirate ich nicht. Außerdem will ich einen ebenso guten Mann haben wie mein Vater war.“

Mehrere Frauen geben an, daß sie zu schüchtern waren, zu kritisch Männern gegenüber, nicht besonders anziehend für Männer, daß sie sehr an ihrer Familie hingen und viel zu tun hatten.

Eine Lehrerin erzählt von ihren drei Verlobungen. Der ersten widerlegten sich ihre Eltern. Der Mann ging seiner Wege und sie verzichtete, weil sie einsah, daß sie die Armut und all die Schwierigkeiten, die sich aus einer Verbindung mit ihm ergeben würden, nicht ertragen könne. Später verlobte sie sich mit einem Witwer mit Kindern, die sich der Ehe widerlegten und die Aufhebung der Verlobung herbeiführten. Die dritte Beziehung war ihre wirkliche Liebesgeschichte. Er war verheiratet. Sie war die Freundin seiner Frau. Sie liebte ihn noch immer.

559 der befragten Frauen bedauern, sich nicht verheiratet zu haben. Nur etwa ein Drittel aller kennen ein solches Bedauern nicht. Die Gründe für das Bedauern sind verschiedenartig, nämlich bei der großen Mehrheit der Glaube, daß die Ehe für die Frau das Normale ist, bei vielen die Sehnsucht nach dem Kinde, nach dem Ehegatten, nach einem Heim, nach Familienleben. Auch Furcht vor der Einsamkeit führt bei einigen dazu, das Nichtgeheiratet haben zu bedauern. Eine der Frauen, die mit ihrem ehelosen Stande nicht zufrieden sind, schreibt: „Ich lehne mich nach dem vollkommenen Zusammenleben, das meine Eltern hatten.“ Eine andere: „Ich habe gesehen, wie verträumt alte Jungfern werden.“ Oder: „Ich habe keine Zukunft.“

Die unheilvollen Damenstrümpfe

In einem Kopenhagener Warenhaus mußte man feststellen, daß es in dem großen Hause durchdringend stinkt. Man ging der unangenehmen Sache nach und fand bald heraus, daß die ausgedehnte Klopffabrik des Betriebes ihren Dienst verlagte und an einer hartnäckigen Verstopfung leide. Ein ganzes Heer von Infalltauren und Puhern wurde aufgebötet, doch dauerte es sehr lange, bis man an den Herd des Übels vorgegangen war. In einem Anie der Spilleitung, fast am Grunde der Senkgrube, fand man endlich etwas in der Tat sehr Seltsames: nicht weniger als eintausendfünfhundert Paar alte Damenstrümpfe, die nun alle nach und nach in stundenlangender Arbeit in die Höhe gestochert wurden.

Woher diese komisch-sonderbare Anhäufung von Damenstrümpfen? Das Rätsel wurde gelöst: Hunderte junger Kopenhagenerinnen hatten die von ihnen im Warenhaus gekauften Strümpfe gleich im W. C. des Warenhauses angezogen und dafür die defekten alten Strümpfe ins Klosett befördert und mit einem distreten Knutschen in die Tiefe spülen lassen...

Commerz-Bank in Lübeck

Die Depositenabteilung unserer

Hauptniederlassung Lübeck, Kohlmarkt 7-13

sowie unsere sämtl. hiesigen u. auswärtigen Depositenkassen u. Geschäftsstellen nehmen jederzeit

Bareinlagen

— auch den kleinsten Betrag —

zur Verzinsung auf

Spar- oder Depositen-Konto

gegen Aushändigung von Einlagebüchern von jedermann entgegen. Zeitgemäße Zinsvergütung, laufend vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung, je nach Kündigungsfrist.

Großer Preisskat
am Sonntag, dem 30. Sept., nachm. 4 1/4 Uhr
la Fleischpreise

Posky's Restaurant
Schwartauer Allee 17 b H. Zinkann

Gewerkschaftshaus
Sonnabend, 8 1/4 Uhr Sonntag, 30. Septbr.

Hamburger Gastspiel mit
Heinrich Bötel
Das Nachtjaken-Viertel
Tageskasse im Gewerkschaftshaus
ununterbrochen geöffnet

1. Fischerbuden

Lübeck's schönstes Familienloka
Morgen Sonntag
Konzert und Tanzfestlichkeit
la eigene Konditorei
Eintritt frei!

Zu Feierlichkeiten
werd. Gehrock-, Cutaw.,
Smoking-, Frack-Anzüge
vermietet Bohnhoff,
Petri-Kirchhof 7.

Stenographen-Verein
zu Lübeck von 1858
e. V.

Anfängerkurse
in den Systemen Stolze-
Schrey und Einheits-
kurzschrift
(Schulschrift, Redeschrift,
Iremdsprachige Kurz-
schrift)

Eröffnung: Mitte Oktober
Anmeldungen
bei den Herren Hase,
Charlottenstr. 21 u. Doober,
Glockengießerstr. 45.
**Regelmäßige Fort-
bildungs- u. Schnell-
schreibübungen**
Schülerübungen
1. St. Lorenzschule,
Kichenstr. 5a, Marien-
schule, Lang. Lohberg 4.

Konzertleitung Ernst Robert, Lübeck

Der weltberühmte
**Don-Kosaken-
Chor**
Neues Programm!
Dirigent: Serge Jaroff
singt am **Sonnabend, dem 6. Oktober**
1928, abends 8 Uhr, in der Aula der Ober-
realschule zum Dom.
Karten zu Rmk. 4,-, 3,- u. 2,- zuzügl.
Steuer bei Ernst Robert, Breile Str. 29
Ein hinreißendes Erlebnis...

**Deutscher
Bekleidungsarbeiter-Verband**
(Filiale Lübeck)

Einladung
zum
40jährigen Stiftungsfest
verbunden mit Ehrung der Jubilare
Am **Sonnabend, d. 13. Oktober**,
feiert unsere Ortsgruppe im festlich
geschmückten des Saale **Gewerkschafts-
hauses** ihr 40jähriges Bestehen.
Die Feier wird eingeleitet durch
Konzertstücke, Gesangs-Vorträge
des Chorvereins, ferner Mitwirkung
des Genossen **Heldmann** vom Stadt-
theater. Nachfolgend
großer Ball.
Wir laden hiermit alle Kolleginnen
und Kollegen, sowie Freunde unseres
Verbandes herzlich ein.
Einladkarten sind zu haben im
Gewerkschaftshaus sowie bei den
Kollegen **Rathke**, Rottmühlstraße 33,
N. Nische, Watenitzmauer 7a,
H. Schaper, Lötterweg 10,
W. Müller, Waisenhofstr. 1,
sowie bei sämtlichen Kassierern.
Eine Abendkasse findet nicht statt.
Der Festausschub.

Restaurant zum Fährhaus
Hundestraße 90
Zu dem am **Montag, dem 1. Oktober**,
Anfang **10 Uhr**, stattfindenden
EISBEISSEN
ladet freundlichst ein **Paul Groth**

Friedrich-Franz-Halle
Jeden Sonntag
Tanz
Eintritt und Tanz frei!
Musik ausgeführt von der
neuen Tanz-Sportkapelle

„Zur Hoffnung“
Hütertor-Allee 28a Haltestelle Linie 3 u. 11
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:
**Musik. Unterhaltung
Familien-Kränzchen**
Eintritt für Damen u. Herren frei. Solide Preise.
Empfehle meine Kegelbahnen, Saal- und Klub-
zimmer zu kulantem Bedingungen
August Beckmann

Margaretenburg
Jed. Sonnabend u. Sonntag
Sanzkränzchen

Hansa-Theater
Direktion: Hübener
Heute Sonnabend
20 1/4 Uhr:

Die ungeküßte Eva
Morgen Sonntag
20 1/4 Uhr:

**Gr. Abschieds-Vorstellung
Die ungeküßte Eva**
Vorverkauf in den Zig-
Geschäften Buse u. Möller
sowie Diederichs, Mois-
linger Allee 2c, mit 20%
Ermäßigung bis 6 Uhr
abends. An der Theater-
kasse, die Sonntag von
11-1 Uhr und ab 6 Uhr
geöffnet ist, nur volle
Preise.

Weißer Engel
Jeden Sonntag
Tanzkränzchen
Eintritt und Tanz frei!

Fledermaus
Das
**Wochenende
der Lebens-
lustigen**
Lachende Stunden des Frohsinns und
des goldenen Humors, gewürzt durch
das grandiose
Rekord-Programm
und das hervorragende
Weberus-Orchester
Im Hintergrund der schöne
Hans Arnold
der lustige Meckerkönig
Wieder ein Abend, den man miterleben muß
Morgen Sonntag
2 Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr Abends 9 Uhr
Eintritt frei Eintritt 50 Pfg.
KASINO D. D. D.
4 Uhr Der beliebte **Tanz-Tee** 4 Uhr
Kännchen Kaffee 60 Pfg.

ADLERSHORST
Morgen Sonntag und jeden
Donnerstag der beliebte **Tanzabend**
Neue Jazzkapelle sorgt für Stimmung. — Um 9 Uhr
Auftreten von **Rudi Horst**, der nordischen
Stimmungs-Kanone. Beginn 8 u. 8 Uhr.

Stadttheater Lübeck
Einladung
zu einem Kammerspiel- und Erstauf-
führungs-Abonnement von
8 Vorstellungen
Kassenpreise RM. 1.—, 2.—, 3.—, 4.—
Abonnementspreise für acht Vorstellungen
RM. 5.—, 10.—, 15.— und 20.—
Anmeldefrist für die vorjährigen Abonnenten
bis zum 20. September
Prospekte in der Theaterkanzlei erhältlich, wo
auch die Abonnementsanmeldungen zu
erfolgen haben.

Ballspielverein Vorwärts v. 1919
Sonntag, den 30. September
Herbstvergnügen
im **Konzerthaus Flora**
Kassenöffnung 7 Uhr

Biochemischer Verein Lübeck e. V.
gegründet 1920
Oeffentlicher Vortrag
am Montag, dem 1. Oktober 1928, abends 8 Uhr
im großen Saal des Gewerkschaftshaus:
**„Die Tuberkulose als Geißel der
Menschheit, ihre Entstehung
und biologische Heilung“**
Referent: Herr **A. Piller**, Spandau,
Schriftleiter der Zeitschrift für Biochemie
Zur Deckung der Unkosten wird ein Beitrag von 20 Pfg. erhoben.
DER VORSTAND

Stadttheater Lübeck
Sonnabend, 20 Uhr:
Romeo und Julia
(Trauerspiel)
Ende 22:50 Uhr
Sonntag, 20 Uhr:
Holuspokus
(Kriminalneuhheit)
Ermöglichte Preise!
Zum letzten Male!
Festwoche!
Montag, 19.15 Uhr:
Lohengrin (Oper)
Festvorstellung mit
Gästen. Abonnenten.
Vorzugspreise
Kammerspiele
Montag, 20 Uhr:
Die Geschwister und
**Die Saune des Ver-
liebten** (Schauspiel)
1. Abonnementvorst.
Dienstag, 20 Uhr:
**Lebige auf Tau-
ris** (Schauspiel) Fest-
vorstellung mit Gästen
Außer Abonnenten
Abonn. Vorzugspreise
Mittwoch, 20 Uhr:
Mona Lisa (Oper)

Gesellschaftshaus „Markt“
Morgen Sonntag
Tanzkränzchen
Flotte Jazzkapelle. Eintritt und Tanz frei!



DIEMODE 1928/29
RUDOLF WELLY GÖBERLIN W.B.

Wir bringen
 Schönstes, Bestes
 überraschend billig!

Mäntel

englischer Art
 jugendliche Formen . 34,00

26⁰⁰

Mäntel

englischer Art, mit flottem
 Pelzkragen 49,00

39⁰⁰

Mäntel

aus pa. Ottomane, auf Futter
 mit mod. Pelzkragen 59,00

49⁰⁰

Mäntel

aus reinwoll. Ottomane, in ele-
 ganter Ausführung . 79,00

89⁰⁰

Frauen-Mäntel

in großen Längen und Weiten am Lager

Haendler & Co



DAS KNETEN DER MARGARINE

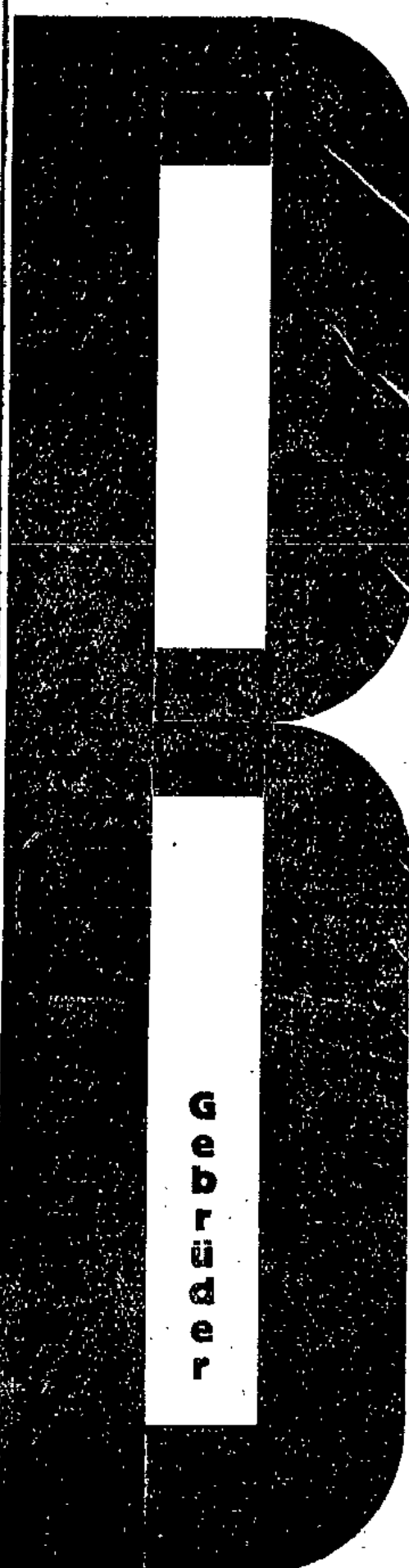
Wagen um Wagen mit den Margarineflockchen wandert, von einer gewaltigen Kranvorrichtung geleitet, zu der Knetanlage. Hier wird das lockere Flockengebilde wiederholt durchgeknetet. Von Stufe zu Stufe, von Walze zu Walze gewinnt die Margarine mehr und mehr ihre endgültige Form. Der gleiche Arbeitsgang befreit die Margarine von den überschüssigen Wasser- und Milchteilchen. Denn die Erzeugnisse der Rama-Werke haben, ebenso wie gute Butter, einen Wassergehalt von höchstens sechzehn Prozent zu verzeichnen.



MARGARINE

VERA

Dienst am Haushalt



Bekleidung auf Kredit!!!

Tausende Kunden bedienen sich seit Jahren **unserer Teilzahlungsmethode**. Die Verkaufsbedingungen sind sehr bequem und täglich hören wir, daß gerade durch **unsere Teilzahlungsmethode** das Kaufen sehr erleichtert wird. Die Höhe der Abzahlungen kann jeder Käufer nach seinem Können in wöchentlichen oder monatlichen Raten selbst bestimmen. Wir gewähren bis

1 Jahr Kredit

und wird Ihnen die Ware bei geringer Anzahlung und an Kunden in sicherer Stellung auch ganz ohne Anzahlung sofort ausgehändigt.

In gewaltiger Auswahl führen wir:

- Herren-Anzüge, Mäntel, Paletots, Regenmäntel, Lodenmäntel, Windjacken, Hosen, Leibwäsche, Herrenartikel, Hüte, Mützen, Schirme, Schuhwaren, Berufskleider usw.
- Damenmäntel, Kostüme, Regenmäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Pullover, Wollwesten, Wäsche, Strümpfe, Schürzen, Schuhwaren usw.
- Mädchen- und Knaben-Bekleidung aller Art. Bett- und Tischwäsche, Stepp-, Schlaf- und Chaiselonguedecken, Baumwoll- und Leinenwaren, Gardinen, Inletts, Federbetten.
- Lederwaren und Koffer aller Art

Elegante Garderobe nach Maß

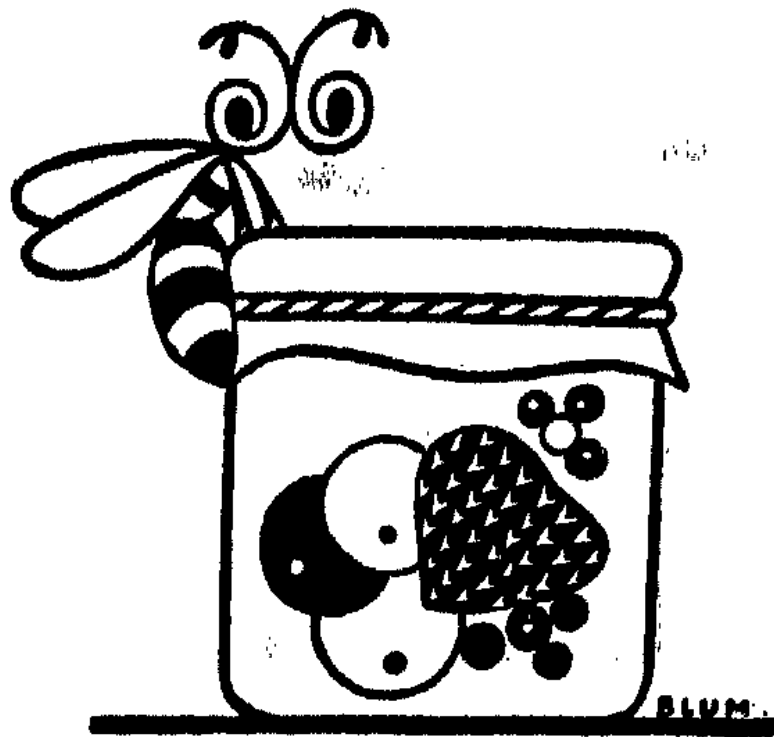
Größtes Entgegenkommen, aufmerksamste Bedienung und sehr große Auswahl würden auch Sie bald davon überzeugen, wie gut und bequem unsere Kunden bei uns kaufen

Warenhaus

rennmann

Königstr. 76

Kredit auch nach auswärts!



Donnerstags:
mit Gab.

Kochvorführung
am Donnerstag, d. 4. Oktober 1928
nachmittags 4 1/2 Uhr

Eintrittskarten werden ab Montag unentgeltlich
ausgegeben in der

Beerbestelle

für Gas, Wasser und Elektrizität G. m. b. H.
Breite Straße 21. T. 26926.

BÄCKER-INNUNG LÜBECK

empfehl dem geehrten
Publikum die Erzeugnisse
aus den ihr angeschlos-
senen Innungsbetrieben
und deren Niederlagen

Überzeugen Sie sich

von der Leistungsfähigkeit des
Handwerks und besuchen Sie

**unsern Stand Nr. 32 auf
der LUKOFA (Ausstellungshalle)**

Sie finden auf der
LUKOFA-Ausstellung
Dr. Ott's EDEL-Kunsthonig
das neue Qualitäts-Erzeugnis
aus reinem Kristallzucker mit Bienenhonigzusatz
Preis 50 Pfg. das Pfund
Überzeugen Sie sich von der Güte dieses
Fabrikats durch eine Kostprobe an unserem Stand



Mit diesem wirklich gro-
zügigen Angebot eröffnen wir
die Herbst- und Wintersaison.
Wir haben nur das Schönste
und Beste gewählt, können
Ihnen aber trotzdem mit sehr
niedrigen Preisen aufwarten.
Unverbindliche
Besichtigung erbeten.

Bei kleiner Anzahlung
Kredit bis zu 9 Monaten!
Grosse Auswahl in eleganten
Pelzmänteln!

Auf Pelze
Kredit bis zu 12 Monaten!
Aufmerksame und diskrete Bedienung,
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Hamburger Textilhaus G. m. b. H.
Lübeck, Breite Straße 47^I

Färberei Reimers Nflg.
färbt
reinigt
plissiert
alles

Fernspr. 21 824
Fischergrube 50
Kohlmarkt 17

Reichen Sie dem Glück die Hand, nur dann kommt es zu Ihnen!

Staatliche
Lotto-
Einnahme-
Vorlämp
Lübeck
Betriebs

1/4 nur 6 Mark 1/8 nur 3 Mark

Lose zur 1. Klasse 32/258. Lotterie vorrätig
Am liebsten Plan gerne auf Wunsch

Ernst Vorkamp * Lübeck
Beckergrube 5

Beste Kapital-Anlage

Wir bieten an unsere
reichsmündelsicheren
8% Goldhypothekendarlehen
Emission II Börsenkurs 98%

Die Goldpfandbriefe
werden an der Hamburger Börse
amtlich notiert und sind von
der Reichsbank zur Beleihung
in Klasse A zugelassen.
Für Einlösung und Verzinsung haftet
der Lübeckische Staat.
Kauf-Aufträge werden von der unter-
zeichneten Anstalt und allen Banken
und Sparkassen entgegengenommen.

**Lübecker Hypothekendarlehen-
Anstalt**

Tapeten billig, gr. Auswahl
Engelsgrube 49

Bücherabschlüsse
Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern
Steuerberatung bei mäßigem Honorar.
W. v. Lingelsheim (ehem. Buchprüfer bei
Landesfinanzamt)
Lübeck, Hansastrasse 6. Fernspr. 28 477